Nr. 33. — 1901.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M. auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

# Stettiner Zeitung.

Freitag, 8. Februar.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Im Reichstage

wurde gestern die Debatte über den freisinnigen Initiativantrag auf Aufhebung der Theaterzensur fortgesetzt und kam damit wieder nicht zum Ende. Für das Zentrum sprach der Abg. Roeren, dem nach seiner bekannten Stellung zu diesen Fragen die Theaterzensur für den Schutz der öffentlichen Sittlichkeit auf der Schaubühne bei Weitem nicht genügt, und der demgemäß den Gedanken, auch diese Schranke zu beseitigen, a limine abweist. Gegen die Ueberweisung des Antrags an eine Kommission sprach sich namens der konservativen Partei auch der Abg. Himburg aus, der, ohne das Vorkommen einzelner Mißgriffe zu leugnen, auf die ungeheure Zahl unbeanstandeter Zensurenentscheidungen hinwies, um die Auffassung zu begründen, daß die Ausübung der Zensur im Allgemeinen durchaus zweckentsprechend sei. Die Nationalliberalen, deren Standpunkt der Abg. Bassermann vertrat, wollen zwar für eine Kommissionsberathung stimmen, nehmen jedoch der Einrichtung der Zensur gegenüber eine vermittelnde Stellung ein, indem sie sie für die niedere Art der Bühnenaufführungen ungeschmälert erhalten, im Uebrigen in ihren Verboten an bestimmte Kriterien — strafrechtliche Unzulässigkeit und Gefahr der Ruhestörung — binden wollen. Der die freisinnige Vereinigung in der Debatte vertretende Abg. Pachnicke sah hierin keine Gewähr gegen Willkür und erklärte sich unbedingt für die Beseitigung jeder polizeilichen Präventivzensur, welche nur dazu diene, den sittlich bedenklichen Theaterunternehmungen dem Strafrichter gegenüber eine gewisse Deckung zu geben. Schließlich ergoß der Sozialdemokrat Stadthagen eine Stunde lang einen konfusen Schwall von Deklamationen über die Hemmung des Menschheitsfortschrittes auf die wenigen anwesenden Reichstagsmitglieder, die hierdurch fast betäubt, glücklich waren, bei hinlänglich vorgerückter Stunde die Debatte vertagen zu können. Sie zu schließen, nachdem alles Für und Wider genugsam erörtert ist, mangelte ihnen die Beschlußfähigkeit. Heute wird die Berathung des Justizetats fortgesetzt.

## Die Kanaldebatte

wurde auch gestern im Abgeordnetenhause fortgesetzt, ohne daß die erste Lesung zu Ende kam. Gegenüber dem Abg. Schwarze, der an Stelle des Dortmund-Rhein-Kanals die Lippe-Kanalisirung empfohlen hatte, betonte der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten, daß die Kanalisirung der Lippe nicht den Dortmund-Rhein-Kanal ersetzen könne, weil sie nicht durch das Zentrum des Industriegebietes führen würde, und somit nicht die nothwendige Entlastung der dortigen Eisenbahnen erreicht werden würde. **Auch liege die Mündung der Lippe um 34 Kilometer ungünstiger für den Verkehr nach Deutschland und ebenso viel günstiger für den holländischen Verkehr.** Gegenüber den Abgeordneten von Staudy und von Arnim, welche neben sehr entschiedener Vertretung dem auf die Verbesserung der Wasserstraßen in der Provinz Posen und der Vorfluth der Unteroder bezüglichen Theile der Vorlage sich mehr ablehnend gegen den Rhein-Elbe-Kanal aussprachen, hob der Herr Finanzminister hervor, daß er noch genau auf seinem früheren Standpunkte in Bezug auf die Zukunft der Eisenbahnfinanzen stände. Die Betriebsausgaben wüchsen eben stärker als die Betriebseinnahmen, und es sei daher die von der Kanalvorlage befürchtete Verminderung der Roheinnahmen der Eisenbahnen keineswegs gleichbedeutend mit einer entsprechenden Verminderung der Reineinnahmen. Dagegen würde sich die Ausgestaltung der Eisenbahnen im Rheinisch-Westfälischen Industrierevier so kostspielig gestalten, daß der Kanalbau finanziell vortheilhafter sein würde. Der Minister der Landwirthschaft wies darauf hin, daß in Bezug auf den Plan für die Verbesserung der Vorfluth der Unteroder Billigkeitsrücksichten im weitesten Maße Platz griffen. Die Vorlegung des Masurischen Kanals sei noch nicht möglich gewesen wegen noch erforderlicher technischer Untersuchungen und Meinungsverschiedenheiten unter den Betheiligten. Er stellte seine vorgestrige Rede dahin richtig, daß in der Vorlage Kompensationen und Meliorationspläne in so enge Verbindung gebracht seien, daß, wenn mit der Hauptvorlage auch die Kompensationen fallen sollten, eine Trennung dieser von den Meliorationsplänen schwer durchführbar und deshalb jedenfalls eine Verzögerung der letzteren zu befürchten sein werde. Dem Abgeordneten Gothein, welcher ebenso wie die Abgeordneten von Tiedemann und Wallbrecht eine die volkswirthschaftliche und finanzielle Seite der Sache umfassende Rede für die Vorlage gehalten hatte, erwiderte der Direktor der Bauabtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, Schultz, daß mit der Vergrößerung der Schleusen in den Wasserstraßen von Oberschlesien nach Berlin vorgegangen werden würde, sobald sich Bedürfniß dafür herausstelle, sowie, daß zwar eine bessere Gestaltung der Tarife auf dieser Wasserstraße, wie auf anderen in Aussicht genommen sei, aber nicht entfernt eine Verdoppelung der Tarifsätze beabsichtigt werde. Nachdem noch der Abgeordnete Zindler für die Verbesserung der Netze und der damit verbundenen Kanäle eingetreten war, wurde die Verhandlung auf heute vertagt.

## Die Hochzeit im Haag.

Die Königin Wilhelmina der Niederlande begeht heute ihre Vermählung mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg und alle Provinzen Hollands haben Delegirte gesandt, um dem Brautpaar Huldigungen darzubringen, aber auch in Deutschland fehlt es nicht an Kundgebungen für dasselbe und der „Reichsanzeiger" schreibt: „Zu dem Feste im Haag, an welchem Ihre Majestät die Königin Wilhelmina der Niederlande einem deutschen Fürstensohne die Hand zum Lebensbunde reicht, werden aus allen Gauen unseres Vaterlandes herzliche Segenswünsche dem erlauchten Hochzeitspaar entgegengebracht. Mit dem niederländischen Volke vereinigt sich die deutsche Nation in der frohen Zuversicht, daß aus dieser Verbindung ein reiches und ungetrübtes Glück für die Neuvermählten wie für die Staaten erblühen wird, über welche die anmuthige und edle Erbin des Hauses Oranien zu herrschen berufen ist. Möge der aus inniger Zuneigung geschlossene Bund auch zu einem Wahrzeichen werden für die wachsende Freundschaft zweier Völker, die bestimmt sind, in bester Nachbarschaft und in wechselseitiger Achtung ihrer Eigenart neben einander zu leben!"

Eine Anzahl von Fürstlichkeiten ist zu der Feier im Haag eingetroffen, wir nennen den Großherzog, die verwittwete Großherzogin Marie und Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Albrecht von Preußen, Großfürst Wladimir von Rußland. **Am Dienstag brachten die Gesandten der fremden Mächte bereits die Gratulationen ihrer** Souveräne dar, am Mittwoch brachten die Gesangvereine der Hauptstadt ein Ständchen und Abends fand Festvorstellung im königlichen Theater statt. Gestern Mittag brachten 50 Vereine und Arbeiter-Innungen mit Fahnen, Musik und 5 Ehrenwagen aus dem Fischerdorfe Scheveningen einen Huldigungszug dar. Am Nachmittag unternahm das Brautpaar mit der Königin-Mutter eine Ausfahrt nach Scheveningen und dem Dorfe Loosduinen, überall mit Begeisterung begrüßt. Die Fischer von Scheveningen hatten zu Ehren des Besuchs zwei Ehrenpforten aus allerlei Fischereigeräth, Netzen u. s. w. gebaut und auch die Fischerboote, die in Reih und Glied auf dem flachen Strand liegen, waren in schlichter aber hübscher Weise dekorirt. In den Straßen standen die Fischer in ihrer hübschen Tracht, die Männer in weißen Hosen, dunkelblauen Joppen und Knieröcken aus Düffel, die Knopfmütze zwischen den mit Goldringen geschmückten Ohren und mit weißen Holzschuhen, die Frauen und Mädchen mit den bunten Capes. Die munteren Kinder der Fischer drängten sich trotz der Bemühungen der Polizeibeamten an den Wagen. Die Scheveninger Fischer empfingen die Königin und den Herzog mit stolzer Freude, die Fahrt durch das Dorf war ein wahrer Triumphzug.

Der Herzog Heinrich hat den Titel „Prinz der Niederlande" erhalten — Am heutigen Hochzeitstage dürfte außer der Hochzeitsauffahrt das Feuerwerk auf Malieveld der Hauptpunkt des Programms in populärer Beziehung werden.

Ueber die Hochzeitsgeschenke schreibt die „Dtsch. Wochenztg. f. d. Niederl.": „Es klingt wohl recht profan, aber der Vergleich trifft zu: das königliche Schloß gleicht einem Waarenhaus, das der Eröffnung harrt. Den lieben langen Tag werden Kisten und Körbe und Packete angebracht aus dem In- und Ausland. Der arme Intendant mag wohl manchmal verzweifelnd das würdige Haupt schütteln über diesen Regen aus dem Füllhorn, das das treue Volk über das hohe Paar ausschüttet. Aber selbst der ärmste Geber kann glücklich sein im Gedanken, daß seine Gabe ebenso gern entgegengenommen wird, wie die gold- und diamantenschimmernden Schmucksachen der Damen des hohen Adels, der Silberschatz der Rotterdamer Frauen und Mädchen, oder die Kunstwerke aus Marmor und Polisanderholz, welche die Weiblichkeit der Residenz dem Paare zu Füßen legt. Ob das Geschenk der Nation in Uebereinstimmung ist mit dem Reichthum des Landes, ist fraglich. Die Brüder in Transvaal und die vielen Hülfsbedürftigen im Lande haben in diesem Jahre große Anforderungen an die Bemittelten gestellt. Gerade deshalb muß es für das hohe Paar eine rührende Empfindung sein, daß die große Masse des Volkes es sich nicht nehmen läßt, eine, sei es auch noch so kleine Gabe, darzubieten. Ein ganz reizendes Geschenk verdient hervorgehoben zu werden, das dem hohen Paar sicherlich in steter Erinnerung bleiben wird. Als Herzog Heinrich bei seiner Rückkehr von Mecklenburg von Königin Wilhelmina im Schloßportal bewillkommt wurde, traten zwei weißgekleidete Mädchen auf die glücklichen Brautleute zu und überreichten ihnen ein rosengeschmücktes Körbchen. Als der Herzog es öffnete, fand er ein in Lilien- und Orangenblüthen gebettetes Taubenpärchen, ein Symbol des ehelichen Glückes. Ein Kuß lohnte die überglücklichen Kinder für ihre sinnige Gabe.

Ein schöner Zug der Königin und ihres Bräutigams ist es, daß sie all den Persönlichkeiten, welche ihre Erziehung geleitet haben, eine Einladung zum Hochzeitsfeste zugehen ließen. So ist Miß Saxton Winter geladen, die Gouvernante der Königin, über welche so viele Anekdoten verbreitet sind. Auch die früheren Gouverneure Herzog Heinrichs, Oberstleutnant von Hartmann vom 42. Infanterie-Regiment, Major Baron von Bischoffshausen, Hauptmann von Etzel vom Feldartillerie-Regiment Nr. 4 und Hauptmann von Alt-Stutterheim vom mecklenburgischen Grenadier-Regiment haben eine Einladung erhalten. Die deutsche Armee wird überhaupt stark repräsentirt sein. **Es treffen außer den militärischen Begleitern der deutschen Fürstlichkeiten, Deputationen der nachfolgenden Regimenter bezw.** Bataillone ein: Gardejäger-Potsdam, hannöversches Husarenregiment „Königin Wilhelmina der Niederlande", mecklenburgische Füsiliere und eines westfälischen Infanterie-Regiments.

Herzog Heinrich spricht schon flott holländisch. Als er in Oldenzaal vom Kommissar der Königin, der in Begleitung des Bürgermeisters und einer Militärdeputation aus der Residenz erschienen war, bewillkommnet wurde, sprach er, zur großen Genugthuung der Herren, in fließendem Holländisch seinen Dank für den freundlichen Empfang aus, der ihm die Ueberzeugung gebe, daß seine Ankunft in Holland freudig begrüßt werde, was ihn sehr angenehm berühre.

Der Hochzeitszug dürfte an Glanz den Krönungszug der Königin übertreffen. Das Brautpaar benutzt zur Fahrt nach der Kirche die goldene Kutsche, das Geschenk der Stadt Amsterdam, das eine volle Million kostete. Die Miethen für Fenster zum Beschauen des Hochzeitszuges erreichen eine fabelhafte Höhe; ein einziges Haus mit 70 Fenstern erzielte eine Miethe von 14 000 Gulden. Ein Platz in der Kirche, in der die Trauung stattfindet, wurde mit 500 Gulden bezahlt.

## Die Wirren in China.

Eine Depesche aus Peking vom 5. Februar meldet: In der heute Morgen abgehaltenen Besprechung der fremden Gesandten mit den chinesischen Bevollmächtigten wurden diesen die Namen von zwölf hervorragenden chinesischen Beamten unterbreitet, deren Bestrafung verlangt wird. Die Bevollmächtigten erwiderten, daß China die ernste Absicht habe, die Forderungen der Mächte ganz zu erfüllen, doch traten sie gleichzeitig dafür ein, daß in gewissen Fällen die Verbannung an Stelle der Todesstrafe trete, weil es sich um Personen handele, die nahe mit dem Thron verwandt sind. Nach einer langen Debatte wurde beschlossen, daß die fremden Gesandten eine Liste der zu bestrafenden Beamten aufsetzen sollen und daß diese den Chinesen als endgültige unterbreitet werden soll. Alle Gesandten sind von dem Wunsch erfüllt, daß die beiden chinesischen Bevollmächtigten endlich nachgeben. Tsching fragte an, ob die fremden Truppen Peking verlassen würden, wenn China zeige, daß es die Absicht habe, die Bedingungen der Kollektivnote zu erfüllen. Die Gesandten lehnten es aber ab, über diesen Gegenstand in eine Debatte einzutreten. Die Bevollmächtigten wünschten auch Näheres zu erfahren über die Plätze, an welchen fremde Wachen stationirt werden sollen, um die Verbindung mit dem Meere aufrecht zu erhalten. Charakteristisch ist immerhin, daß die Friedenskommissare und ihre Auftraggeber bereitwillig eigentlich nur sind, wo es sich um Versprechungen handelt; will man Thaten sehen, so ziehen sie sich vorsichtig zurück.

Der Pekinger Korrespondent der „Daily Mail" erfährt, daß die britische Regierung den russischen Anspruch auf den Besitz der Blonde-, Elliot- und Miaotao-Inseln nicht anerkenne; folglich werde der Protest des Admirals Alexiew bei Admiral Seymour nicht zugelassen werden. Seymour werde von seiner Regierung nicht verhindert werden, die Operationen gegen die Inselpiraten, die er für so nothwendig halte, auszuführen.

In Berlin wird über die neue vom Grafen Waldersee angeordnete Expedition Stillschweigen beobachtet, da es sich um eine militärische Maßnahme handelt. Heute findet in Peking eine Konferenz der Gesandten statt. Ob an ihr auch Li-Hung-Tschang Theil nehmen kann, steht noch nicht fest. Was die Räumungsfrage betrifft, so darf als sicher angesehen werden, daß auf ein bloßes Zahlungsversprechen der chinesischen Regierung hin Deutschland seine Zustimmung zur Zurückziehung der Truppen nicht ertheilen wird. Dieser Ansicht hat sich jetzt auch die Mehrzahl der Mächte angeschlossen.

## Aus Südafrika

meldet ein Reutertelegramm aus Clanwilliam unterm 3. Februar, daß am Tag zuvor eine Patrouille der berittenen Kapschützen und Brabant'schen Reiter, die zu dem Detachement Bethune gehörte, mit den Buren nördlich von Klippfontein zusammengerieth. Kapitän Purcell, welcher der Patrouille voranritt, sah die Buren bei einem Gehöft. Sobald die Buren die Kolonialtruppen erkannten, jagten sie einem 400 Meter entfernten Hügelzug zu und ließen ihre Nachhut zur Deckung ihres Rückzuges und um die englische Patrouille aufzuhalten, bei der Farm zurück. Die Briten besetzten vor den Buren eine andere Erhöhung und eröffneten das Feuer. Die Operationen währten fünf Stunden. Die Kapschützen und ein Theil der Brabantschen Reiter rückten sprungweise durch das dichte Unterholz gegen die Buren vor und vertrieben sie aus ihrer Stellung. Eine weitere Verfolgung war unangängig in Folge des dichten Gebüsches und der Felsen. Die Buren verloren einen Todten, einen schwer Verwundeten (Skandinavier) und einen Gefangenen. Eine andere Patrouille hatte am Freitag Abend ein Scharmützel mit den Buren am Doornfluß zu bestehen und verlor dabei zwei Mann.

In Folge des gemeldeten Ueberganges eines starken Burenkommandos auf portugiesisches Gebiet ist alle von den Buren bei Pomati Poort abgelieferte Munition, die in Moreni aufbewahrt wurde, jetzt vorsichtshalber von den portugiesischen Behörden an Bord der in der Delagoabai verankerten Leichter geschafft worden.

Einem Telegramm aus Piquetberg Road zufolge führen die Farmer ihre Pferde den britischen Militärbehörden nur in sehr ungenügendem Maße zu und werde gegen sie standrechtlich vorgegangen. Ob die Buren in jenem Distrikt Zuzug erhalten hätten, lasse sich nur sehr schwer mit Bestimmtheit angeben.

Im Haag verlautet, daß eine nahe Anverwandte von Krügers Schwiegersohn Eloff von den Engländern niedergeschossen wurde, weil sie sich der Wegführung ihres Mannes widersetzte.

Das englische Kriegsamt veröffentlicht eine Verfügung, durch welche die Aushebung von Freiwilligen in sämtlichen Armeekorps angeordnet wird. Artikel 17 dieser Verfügung, die von Lord Roberts unterzeichnet ist, bestimmt, daß jeder Soldat 50 Patronen gewöhnlichen Modells und 35 des Modells Nr. 4 (Dum-Dum-Patronen) erhält. Auch die Offiziere werden ähnliche Explosivgeschosse für den Revolver erhalten, mit denen während der Fahrt nach Kapstadt Versuche gemacht werden sollen. Die Dauer der Einstellung erstreckt sich auf ein Jahr oder auf die Zeit des ganzen Krieges.

## Zur Sicherheit des Reiseverkehrs.

Der Einfluß der Wagenbeleuchtung auf die Sicherheit des Reisenden ist in letzter Zeit aus Anlaß des Offenbacher Unfalles mehrfach erörtert worden. Es wird daher weitere Kreise interessiren, von den nachfolgenden, der neuesten Nummer des „Zentralblattes der Bauverwaltung" entnommenen Ausführungen Kenntniß zu nehmen: Schon vor dem Unfall hatte sich, so heißt es daselbst, der internationale Eisenbahnkongreß mit der Zugbeleuchtung im Allgemeinen beschäftigt und dabei auch den fraglichen Punkt berührt. Es ist nicht ohne Werth zu hören, wie die amerikanischen Fachleute darüber denken. Wir theilen deshalb nachstehend eine Aeußerung der „Railroad Gazette" in möglichst wortgetreuer Uebersetzung mit. Die Leser werden, so sagt das angesehene Fachblatt, ohne Zweifel bemerkt haben, daß die Verfasser der beiden Berichte für den Eisenbahnkongreß sich besonders bemühen, die Frage zu beantworten, welche von den zwei allein in Betracht kommenden Beleuchtungsweisen (mit Fettgas und durch Elektrizität) die größere Sicherheit gegen Feuersgefahr bietet. Wir haben schon öfter darauf hingewiesen, daß eine solche Fragestellung überhaupt keine Berechtigung hat, weil die Beleuchtung der Wagen mit Gas, praktisch gesprochen, vollkommen gefahrlos oder wenigstens ebenso gefahrlos ist wie die elektrische Beleuchtung. Bei beiden liegt die Möglichkeit einer Explosion oder eines Brandes so fern, daß die Rücksicht darauf bei der Wahl der Beleuchtungsart gar keine Rolle spielt. Das Fettgas wird in Amerika seit 1866 angewandt und heute laufen auf den amerikanischen Bahnen ungefähr 16 000 mit diesem Gas beleuchtete Wagen. Wir haben während dieser Zeit nur in einem einzigen Falle von der Zerstörung eines Wagens durch einen von der Gasbeleuchtung verursachten Brand gehört. Niemals ist ein verunglückter Zug durch diese Beleuchtung in Brand gesteckt worden. Man hat zwar einige Male dahingehende Behauptungen aufgestellt; bei genauerer Nachforschung hat sich aber ergeben, daß das Feuer durch andere Einflüsse verursacht war. Und in dem einzigen nachgewiesenen Falle lag die Sache so, daß aus einer undichten Stelle der unter starkem Druck stehenden Leitung Gas ausgeströmt war, das sich in einem abgeschlossenen Raume des Wagens angehäuft, mit Luft gemischt und an einem Streichholz oder an einer offenen Flamme entzündet hatte. Wir entsinnen uns nicht, daß durch eine solche Explosion jemals ein Verlust an Menschenleben oder ein sonstiger großer Schaden ent-

---

## Der Dämon des Hauses Strumborn und Sohn.

Roman von H. d'Altona.

[6] Nachdruck verboten.

„Abgelehnt, abgelehnt!" stieß Seefelder in einem von Entrüstung und Verwunderung gemischten Tone hervor. „Unsinn! Morgen weiß es die ganze Börse, daß Seefelders auf der Soiree bei dem Konsul Strumborn gewesen sind!"

Ueber das Antlitz Reginas zog ein Schatten der Verstimmung, die schwellenden Lippen trennten sich, als suche eine heftige Erwiderung den Ausweg, aber sie schlossen sich sofort wieder zusammen.

Seefelder mochte die Empfindung haben, daß es ein herbes Wort gewesen, welchem sie den Ausgang aus dem Munde verwehrt hatte. Er zuckte mit den Achseln und warf ihr einen Blick sanften Vorwurfs zu. Sie lehnte das Haupt zurück und schloß die Augen. Nach einer Weile unterbrach er die Stille: „Der junge Strumborn beschäftigt sich lebhaft mit Dir."

Sie schlug die Augen auf. Wie glühende Lohe schlug es ihr über Wangen und Stirn.

„Vater!" Ihre Hand hob sich wie zur Abwehr gegen den, der im Begriffe stand, den Schleier von ihrem theuersten Geheimniß hinwegzuziehen.

„Als wenn ich's nicht bemerkt hätte," fuhr er unbeirrt fort, während er die Augenlider zusammenkniff und lauernd die Wirkung seiner Worte in ihren Zügen beobachtete. „Nun, laß nur! Wer weiß! Steht sein Name, ich meine den Konsul, doch dick genug in meinen Büchern und da . . ."

Er stockte plötzlich, die Miene tödtlichen Erschreckens in Reginas Antlitz, ein plötzliches Zusammenzucken ihres Körpers ließ ihn verstummen. Das selbstgefällige Lächeln um seinen Mund verschwand jäh und verwundert blickte er auf das junge Mädchen.

Mit vorgebeugtem Körper, mit vom Schreck weitgeöffneten Augen und halboffenen Lippen starrte sie ihn an.

„Aber Mädchen, was hast Du, was ist Dir?" fragte er.

„Du, Du! —" entrang es sich mühsam ihren Lippen. „Was sagst Du? Darum sollte er . ."

Eine plötzliche Bewegung des Vaters hieß sie schweigen. Seefelder winkte mit dem Kopfe nach der hinter dem Vorhang versteckten Thür und legte den Finger auf den Mund.

„Es ist Jemand in dem Zimmer! Sei ruhig, mein Kind!" flüsterte er.

„So laß uns gehen," gab sie mit leiser, drängender Stimme zurück. „Wenn man gewahrt, daß wir hier eingedrungen sind . . ."

„Wenn wir uns lautlos verhalten, bemerkt man uns nicht. Wir erregen nur unnöthige Aufmerksamkeit, wenn wir uns jetzt von hier entfernen," erwiderte der Alte und neigte das Ohr der Thür zu, hinter welcher sich ein deutlich wahrnehmbares Geräusch bemerklich machte. Während Regina mit resignirter Miene das Haupt rückwärts lehnte und die Augen halb schloß, war Seefelder sichtlich bemüht, die Natur der Bewegung in dem Nebenzimmer mit seitwärts vorgebeugtem Haupte zu erforschen. . .

Im Gesellschaftsfrack, die Brust geschmückt mit einem von der Sonne fürstlicher Huld losgelösten Stern, saß Konsul Strumborn in seinem Privatkomptoir vor dem eichenen Schreibtisch.

Die kraftvolle Gestalt war zusammengesunken, die breiten Schultern waren nach vorn übergebeugt. Der Ellbogen des rechten Armes ruhte auf der mit grünem Tuche überzogenen Platte, das Haupt hatte er auf die schmale, weiße Hand gelehnt, während die Linke mechanisch die Blätter eines vor ihm aufgeschlagenen Geschäftsbuches auf und nieder bewegte. Die mächtige Brust hob und senkte sich in tiefen Athemzügen.

Nun warf er mit einer nervösen Bewegung das Haupt zurück, die Gestalt reckte sich energisch auf und die Finger fuhren hastig durch den halblangen Bart, dessen graue Farbe der männlichen Schönheit des Gesichts mit der kühnen Stirn und der leicht gebogenen Nase keinen Abbruch that.

Eine Weile richteten sich die Augen des Kaufmanns mit leerem Ausdruck gegen die Decke, dann warf er hastig den Kopf zur Seite, als gelte es, ein unbequemes Etwas, das auf ihn eindrang, von sich abzuwehren. Er zog das Buch, dessen Blätter soeben seine Linke in Bewegung gesetzt hatten, an sich und begann, einzelne Seiten desselben aufzuschlagen, dann entnahm er einem versteckten Fache seines Schreibtisches ein engbeschriebenes Notizbuch und zählte eine Reihe der darin niedergeschriebenen Ziffern zusammen.

Von Zeit zu Zeit brach sich ein unterdrückter Laut des Mißbehagens aus dem Munde. Die Fluth der ihn bewegenden Gedanken suchte einen Ausweg und erst im leisen Selbstgespräch, dann lauter begleiteten seine Lippen das Resultat seiner Berechnung: „Und fünfzig — sechzig — einhundertdreizehn! Macht zweihundertneunzehntausend!" wiederholte er und ein tiefer Athemzug hob die Brust. Dann schüttelte er hastig das Haupt. „Nein, das stimmt nicht! Kann ich denn nicht mehr rechnen?"

Er stützte die Stirn in die Hand und seufzte: „Himmel, mein Kopf! Wie's da drinnen tobt!"

Einen Augenblick lagen die Blicke wie verloren auf dem Buche. Dann stand er hastig auf und schob mit einer zornigen Bewegung den Sessel zurück, während er ausrief: „Unsinn und kein Ende! Bin ich denn noch bei Sinnen? Daß!"

Mit zorniger Geberde schleuderte er das Buch gegen die Wand und durchmaß erregt das Zimmer.

Eine Weile blieb er nachdenkend stehen, dann hob er das Buch auf, welches so heftig seinen Unwillen herausgefordert, und legte es an seinen früheren Platz. Fast unmerklich bewegte er den Mund und mit dumpfem Klange quoll es zwischen den Lippen hervor: „Nein! Eine unberufene Hand könnte dich aufheben und ein fremder Blick in Deine schwarze Seele dringen und" — immer langsamer, wie tröpfelndes Blei rollten ihm die Worte aus der Kehle — „in — den Abgrund — des Hauses Strumborn und Sohn!"

Wieder schlug er das Buch auf, wieder starrte der Blick mit Schreck und Angst angefüllt, auf die runden Zahlen. Er schüttelte den Kopf:

„Es ist nicht anders! Schwarz auf weiß steht es da: Strumborn und Sohn stehen vor dem Bankrott!"

Er hatte die Stimme laut erhoben, so daß er selbst vor ihrem Klange zu erschrecken schien. Er fuhr zusammen und sank dann ächzend in den Sessel.

„Wie einem schon der dumpfe Laut des todten Wortes die Nerven erschüttert," murmelte er. „So unheimlich klingt's wie Grab, Moder und Trümmer!"

Er hatte aufs Neue das Haupt in die Hand gestützt und fuhr nun im leisen Selbstgespräch fort: „Das Haus Strumborn und Sohn muß fallen. Und nicht im redlichen, wenn auch unglücklichen Kampf gegen eine übermächtige Schickung. Muß fallen, weil es in blinder Gier nach Reichthum die solide Basis der Väter verlassen hat."

Minutenlang saß er tief in sich versunken da. Dann raffte er sich plötzlich auf, energisch streckte er sich zur Höhe und rief aus: „Aber Thorheit! Thorheit! Es wird ja alles gut, die Heirath muß alles gut machen! Er muß, muß!"

Ein schüchternes Klopfen gegen die Thür entriß ihn den folternden Selbstbetrachtungen. Auf sein „Herein!" meldete ein gallonirter Diener des Hauses den Prof. Senftler. „Derselbe lasse dringend um eine kurze Unterredung bitten."

„Führen Sie den Herrn herein!" gebot Strumborn.

Als der Diener sich wendete, preßte der Konsul unwillig die Lippen aufeinander und seine Stirn zog sich finster zusammen. Sobald jedoch der Angemeldete eintrat, waren die Wolken aus dem Angesichte des Hausherrn verschwunden. Mit verbindlichster Miene streckte er dem Professor, in welchem wir den Belauscher der Unterhaltung jener Gesellschaftsgruppe wiedererkennen, in deren Mitte Dr. Rupert stand, die Hand entgegen: „Guten Abend, mein lieber Herr Professor! Wie geht es Ihnen? Hoffentlich trieb Sie nicht der Mangel an Unterhaltung aus dem Trubel der Gesellschaft!"

„Beileibe nicht, Herr Konsul!" gab der Besucher zurück, indem er kräftig die ihm dargebotene Hand schüttelte. „Ihr Salon steht mit Recht in dem Rufe, ein Eldorado der Kurzweiligkeit zu sein. Ich bin jedoch zu sehr jeder Zeit der Pflichten meines Berufes eingedenk, um es mir nicht als einen gröblichen Verstoß gegen mein Amt anrechnen zu müssen, wollte ich die Stunden der Zerstreuung gänzlich von dem Kreis meiner wissenschaftlichen Thätigkeit ausschließen."

Dr Professor hatte mit einer gewissen Salbung gesprochen, die nicht eben behaglich auf den Konsul zu wirken schien.

(Fortsetzung folgt.)

standen wäre. Schon seit Jahren werden übrigens die Leitungen so angelegt, daß unter Druck stehendes Gas nicht in die Innenräume der Wagen gelangt; Ausströmungen größerer Mengen in solche Räume können daher nicht mehr vorkommen. Andererseits sind mehrfach Wagen von den elektrischen Leitungen aus in Brand gesetzt worden. Innerhalb der letzten zwei Jahre allein wurde eine ganze Anzahl von Triebwagen vollständig durch Feuer zerstört, dessen Ursache allerdings nicht Lichtstrom war, aber doch immerhin der elektrische Strom. Die Versicherungsgesellschaften können lange Listen von Schadenfeuern geben, die theils durch Elektrizität, theils durch Gasexplosionen entstanden sind. Es ist aber, wie gesagt, ganz überflüssig, näher darauf einzugehen, da wohl kein erfahrener Eisenbahnfachmann dieser Frage irgend eine nennenswerthe Bedeutung beimißt. Nur den weniger unterrichteten Reisenden kann sie vielleicht wichtig erscheinen.

## Aus dem Reiche.

Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser und dem Kronprinzen an Bord ist gestern gegen 1¾ Uhr auf der Rhede von Vlissingen eingetroffen. Die niederländischen Kriegsschiffe „Zeeland" und „Noordbrabant" gaben den Salut ab. — Landgraf Alexis von Hessen-Philippsthal, der zu Herleshausen bei Kassel residirt, ist unter Fiebererscheinungen erkrankt. Der Landgraf steht im 72. Lebensjahre. — Graf York von Wartenburg hat vor Kurzem mit der ausdrücklichen Motivirung, daß er als Herrenhausmitglied bei der Berathung der Kanalvorlage im Herrenhause durch sein Amt nicht behindert sein wolle, sein Amt als Landrath niedergelegt. An der Spitze des „Reichsanz." vom Mittwoch findet sich die amtliche Bekanntmachung, daß dieser kanalgegnerische Landrath a. D. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse erhalten hat. — Handelsminister Brefeld erklärte in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses, daß sowohl die preußische als auch die Reichsregierung den Zeitpunkt zu einer Abänderung des Börsengesetzes noch nicht für gekommen erachten, vielmehr dessen Wirkung noch eine Zeit lang beobachten wollten. — 1 038 180 Briefsendungen hat die Reichspost in einem einzigen Jahre verbrannt, da sie weder bestellt noch auch dem Empfänger zurückgegeben werden konnten. Die Zahl der vernichteten Sendungen ist in einem Jahre um nicht weniger als 157 162 Stück oder um 15 Proz. gestiegen. Die Gesamtzahl der Briefsendungen hat sich dagegen nur um 9½ Proz. vermehrt. Die Hauptursache der endgültigen Unbestellbarkeit ist der Mangel einer vollständigen Aufschrift. — Die Bürgerschaft Bremens beschloß gestern auf Antrag des Reichstagsabgeordneten Freese einstimmig, den Senat aufzufordern, gegen jede Vertheuerung durch Zölle auf nothwendige Lebensmittel zu wirken. Zur Begründung wurden die Vertheuerung der Lebenshaltung der unbemittelten Volksmassen und wirthschaftliche Nachtheile angeführt. — Kurz vor Schluß des Landtages für Reuß ä. L. wurde den Abgeordneten die erfreuliche Nachricht übermittelt, daß das Fürstenthum nicht nur keine Schulden, sondern noch über ein Vermögen von 1½ Millionen verfügen kann.

## Deutschland.

**Berlin**, 7. Februar. Der Besuch des Kaisers in England ist beendet, trotzdem fehlt es in Londoner Blättern nicht an Stimmen über diesen Besuch, im Besonderen wird immer wieder darauf hingewiesen, daß er jeder politischen Bedeutung entbehre. Bemerkenswerth ist ein Artikel in der gestrigen „Times", sie schreibt: Der deutsche Kaiser verläßt unser Gestade mit dem Bewußtsein, daß er, indem er sich einer einfachen Pflicht der Liebe und Achtung, die ihm sein Herz gebot, entledigte, sich die Achtung und Zuneigung des Britenvolkes erworben hat. Der Takt, die uneigennützigste Aufmerksamkeit für andere, die edle Würde, vor allem die männliche Einfachheit seiner Haltung haben, seitdem er unter uns weilte, den ersten Eindruck von Tag zu Tag vertieft. Der gestrige Tag war nicht günstig für Schauspiele im Freien, aber der Kaiser, als er neben dem König durch unsere Straßen fuhr, empfing einen Willkommen, der ihn überzeugt haben muß, daß das englische Volk tief gerührt worden ist durch die Zuneigung, die er für seine königlichen Verwandten bekundet, und durch die hochherzige Hintansetzung anderer Rücksichten. Der Hauch zärtlicher Kordialität und herzlichen Familiengefühls hat den Aufenthalt des Kaisers unter uns von Anfang an gekennzeichnet und bis zuletzt angedauert. Der Abschiedshändedruck zwischen ihm und dem König, als der Zug bereits in Bewegung war, ist ein beredter Beweis für den Geist, der ihn durchweg auszeichnete. Es war eine rührende Begegnung zwischen den Mitgliedern unserer königlichen Familie und einem ihrer nächsten und am meisten geehrten Verwandten. Die Nation, vor deren Augen diese Begegnung stattgefunden, hat die Gedanken und Gesinnungen der Haupthandelnden dabei aufs vollste getheilt. Das ist die schlichte Wahrheit hinsichtlich dieses denkwürdigen Besuches. Daß der Besuch des Kaisers den Geist unserer Beziehungen mit der großen Nation, über die er herrscht, verbessern mag, hoffen und glauben wir; daß er unsere Beziehungen mit anderen großen Nationen in der Weise beeinträchtigen dürfte, wie einige deutsche Zeitungen sich einzubilden scheinen, ist für uns durchaus unglaublich.

— In der gestrigen Delegirtenversammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller wurde über das Wesen und Wirken des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats debattirt und folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der Zentralverband deutscher Industrieller erachtet die Wirkung der gewerblichen Kartelle, welche sich die Aufgabe gestellt haben, die Gütererzeugung dem Bedarf anzupassen und die Regellosigkeit der Konkurrenz zu vermindern, als eine überwiegend günstige; sie haben die Preise der Waaren zu den Herstellungskosten in ein angemessenes Verhältniß gebracht und die Unternehmer in den Stand gesetzt, den Arbeitern höhere Löhne und stetigere Beschäftigung zu gewähren. Für eine gesetzliche Regelung des noch in der Entwicklung begriffenen Kartellwesens vermag der Zentralverband z. Z. ein Bedürfniß nicht anzuerkennen. Derselbe befürchtet vielmehr, daß ein vorzeitiges gesetzgeberisches Eigreifen in die Kartellirungsbewegung dazu dienen könnte, die an sich gesunde Entwicklungstendenz der Kartellirung an der Entfaltung zu hindern und tiefgreifende, volkswirthschaftliche Schädigungen herbeizuführen. Die in Vorschlag gebrachte Einführung einer Reichsaufsicht würde, ohne gegen Ausschreitungen der Kartelle Sicherheit zu bieten, das Reich mit Aufgaben belasten, die seitens staatlicher Behörden nicht erfüllt werden können."

— Wie der Herr Landwirthschaftsminister Freiherr von Hammerstein in der Sitzung des Landesökonomie-Kollegiums mittheilt, ist das gesetzgeberische Vorgehen gegen den Kontraktbruch bei ländlichen Arbeitern soweit vorgeschritten, daß ein hierauf bezüglicher Gesetzentwurf bereits dem Staatsministerium zur Beschlußfassung vorliegt. Hoffentlich also kann sich der Landtag bereits in der laufenden Session mit dieser wichtigen und dringenden Sache befassen.

— Dem gestern von dem Deutschen Landwirthschaftsrathe veranstalteten Festmahle erwiderte der Reichskanzler Graf Bülow auf einen ihm gebrachten Trinkspruch Folgendes: Er danke dem Herrn Vorredner für seine gütigen und beredten Worte, er danke allen Herren für die freundliche Aufnahme, die sie diesen Worten bereitet hätten. Er sei erfreut, in ihrer Mitte zu weilen, erfreut, in nähere Beziehungen zu ihnen zu treten, und er sei ihnen aufrichtig dankbar, ihm hierzu die Gelegenheit geboten zu haben. Denn er begrüße in ihnen die geordnete Vertretung aller Landwirthe des deutschen Reiches, aus Nord und Süd, von der russischen bis zur französischen Grenze. Er wisse sich aber auch eins mit ihnen in dem ernstlichen Bestreben, mit allen Kräften die Interessen der Landwirthschaft zu fördern, die sich seit einer langen Reihe von Jahren in schwieriger Lage befinde. Indem er der Landwirthschaft zu helfen trachte, erfülle er lediglich seine Pflicht. (Lebhaftes Bravo!) Es sei seine Pflicht als Reichskanzler, für einen Beruf zu sorgen, der einem so großen Theil unserer erwerbsthätigen Bevölkerung ihren Lebensunterhalt gewähre, dessen Ergehen von so vitaler Bedeutung sei für die Unabhängigkeit des Vaterlandes nach außen und seine innere Wohlfahrt. So lange er auf seinem Posten stehe, werde es für ihn in der äußeren wie inneren Politik nur eine einzige Richtschnur geben, das öffentliche Wohl. Diese Salus publica mache es ihm zur Pflicht, die großen Produktivstände, Landwirthschaft, Industrie und Handel gleichmäßig, zu schützen. Er werde sich niemals verleiten lassen, die Waage der ausgleichenden Gerechtigkeit zu Ungunsten des einen oder anderen Theils sich heben und senken zu lassen. Die Sorge für die Landwirtschaft sei ihm aber nicht nur Pflicht seines Amtes, sondern, davon könnten die Herren sich überzeugt halten, er trete auch mit seinem Herzen für die Landwirthschaft ein. (Lebhaftes Bravo.) Dafür bürge ihnen schon sein Name, dessen Träger durch Jahrhunderte die deutsche Scholle bebaut hätten. Er danke ihnen, daß sie ihm in seinem Streben ihre sachverständige und besonnene Mitwirkung leihen wollten, und er sei überzeugt, daß ihrem gemeinsamen Streben der schließliche Erfolg nicht versagt bleiben werde. In dieser Hoffnung leere er sein Glas auf das Wohl der deutschen Landwirthschaft und ihrer rührigen Vertretung.

— Der „Manchester Guardian" will erfahren haben, Kaiser Wilhelm hätte dem König Eduard versprochen, ihn, falls die Staatsgeschäfte es erlaubten, im Herbst in Balmoral zu besuchen, auch sei es möglich, daß die Kaiser Wilhelm und Nikolaus im nächsten Frühjahr zusammen nach England kommen würden.

— Der nächste Allgemeine deutsche Katholikentag findet nach einem gestern gefaßten Beschlusse in Osnabrück statt.

— Verschiedene Blätter verbreiten aus London die Nachricht, daß der Kaiser dem Lord Roberts den Schwarzen Adler-Orden verliehen haben soll. Eine Bestätigung liegt nicht vor.

## Ausland.

In **Wien** fand gestern in Gegenwart des Kaisers in der Hofburg die feierliche Verzichtleistung der Erzherzogin Anna statt, welche sich demnächst mit dem Fürsten Hohenlohe-Bartenstein vermählt.

In **Pest** war gestern wieder die Universität der Schauplatz von Demonstrationen. Die Hörer des Professor Pikler, dessen Vorträge von mehreren Hörerinnen der philosophischen Fakultät besucht werden, brachen jedesmal, so oft eine Studentin den Lehrsaal betrat, in „Abzug"-Rufe aus, dazu wurde laut gepfiffen. Als eine Studentin bedeckten Hauptes in den Saal kam, erreichten die lärmenden Demonstrationen ihren Höhepunkt. — Rufe wie: „Hut ab!" „Was suchen Sie hier?" „Gehen Sie nach Hause zu Mama!" ertönten von allen Seiten. — Einige ungeschliffene Helden begannen obscöne Lieder zu singen. — Von wüstem Lärm empfangen, betrat Prof. Pikler endlich sein Katheder. Er vermochte nur schwer zu Worte zu kommen, hielt aber schließlich den jungen Herren eine nachdrückliche Strafpredigt.

In **Rom** wurde gestern in der Deputirtenkammer die Berathung der Anträge und Interpellationen über das Verhalten der Regierung anläßlich der Auflösung der Arbeitskammer in Genua fortgesetzt. Nachdem zahlreiche Redner für und gegen das Kabinet gesprochen, unter Letzterem auch Prinetti, wird die Generaldebatte geschlossen und die Berathung der zahlreichen Tagesordnungen begonnen. Rudini erklärt, er werde für die Regierung stimmen. Fortis beantragt, die Abstimmung bis zur Berathung der wirthschaftlichen Vorlagen zu verschieben. In namentlicher Abstimmung wird dann mit 318 gegen 102 Stimmen, bei 6 Stimmenenthaltungen, eine von Nicolo Fulci eingebrachte Tagesordnung angenommen, in welcher das Verhalten der Regierung anläßlich der Auflösung der Arbeitskammer in Genua mißbilligt wird. Im weiteren Verlaufe der Sitzung soll die namentliche Abstimmung folgen über eine Tagesordnung des Deputirten Daneo, welche besagt: In Erwägung, daß das Vorgehen der Behörden hinsichtlich der Auflösung der Arbeitskammer in Genua eine Unsicherheit der Regierung in wirthschaftlicher und politischer Beziehung beweise, fordert die Kammer die Regierung auf, mittelst Vorlagen wirthschaftlicher, administrativer und finanzieller Natur ein Regierungsprogramm aufzustellen, durch welches eine Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse vermieden wird. Daneo will jetzt seine Tagesordnung abändern, nachdem die Kammer über die Tagesordnung abgestimmt hat, welche einen Zusatzantrag zu seiner Tagesordnung bildete. Der Präsident will dies jedoch nicht zulassen, da ein solches Vorgehen gegen die Geschäftsordnung verstoße. Die Tagesordnung Daneo wird sodann mit 388 Stimmen gegen eine abgelehnt. Der Ministerpräsident Saracco erklärt darauf, daß die Regierung es sich infolge des sonderbaren Resultats der Abstimmungen der Kammer vorbehalte, ihre Entschließungen mitzutheilen. Die Sitzung wird dann aufgehoben.

## Viehmarkt.

**Berlin**, 6. Februar. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen 718 Rinder, 2275 Kälber, 805 Schafe, 10 947 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen, mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, gering genährte 47 bis 52. Färsen und Kühe: mäßig genährte Färsen und Kühe 46 bis 49, gering genährte Färsen und Kühe 41 bis 44. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70 bis 72; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 56 bis 60; c) geringe Saugkälber 48 bis 52; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 37 bis 42. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 58 bis 61; b) ältere Masthammel 46 bis 54; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 42 bis 45; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgew.) — bis —. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20 Proz. Tara a) vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 220—280 Pfund schwer 55 bis 56; b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) — bis —; c) fleischige 52 bis 54; d) gering entwickelte 48 bis 51; e) Sauen 50 bis 52 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 150 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fanden gegen 700 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird kaum ganz geräumt.

## Städtischer Viehhof.

**Stettin**, 7. Februar. (Original-Bericht.) Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 307 Rinder, 252 Kälber, 610 Schafe, 1357 Schweine, 2 Ziegen.

Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 75 Rinder, 87 Kälber, 113 Schafe, 259 Schweine, 1 Ziege.

Bezahlt wurden für 50 kg (100 Pfund) Schlachtgewicht: **Rinder:** Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56 bis 57; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwerths 57 bis 58; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51 bis 53; c) gering genährte 48 bis 50. Färsen und Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 54 bis 55; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 50 bis 52; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Färsen und Kühe 47 bis 49; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 41 bis 43; e) gering genährte Färsen und Kühe 40 bis 41. Kälber: a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 58 bis 60; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 55 bis 57; c) geringe Saugkälber 48 bis 54; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 52 bis 53; b) ältere Masthammel 49 bis 50; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 43 bis 46. — **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahr 55 bis 56; b) fleischige Schweine 52 bis 54; c) gering entwickelte 50 bis 51; d) Sauen 50 bis 52; e) Eber — bis —.

Verlauf und Tendenz des Marktes. Rinder langsam, Kälber langsam geräumt, Hammel schlecht, es verbleiben Ueberstände. Schweine ruhig, voraussichtlich geräumt.

Abtrieb nach außerhalb vom 31. Januar bis 6. Februar: — Rinder, 7 Kälber, 2 Schafe, 2 Schweine, 1 Ziege.

## Kunst und Literatur.

**Erinnerungen an Friedrich Nietzsche von Dr. P. Deussen** (Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig. 2,50 Mark geheftet, 3,50 Mark gebunden). Der Verfasser, Professor an der Universität Kiel und rühmlichst bekannt durch seine Werke über die indische Philosophie, war durch 40 Jahre mit Nietzsche befreundet und hat über dessen wissenschaftliche Pläne und Arbeiten mit ihm eine lebhafte Korrespondenz unterhalten, die in den „Erinnerungen" in 26 Briefen zum Abdruck kommt. Das Werk ist reich an charakteristischen Zügen aus dem Leben Nietzsche's und bietet Neues und Interessantes aus seiner Studienzeit in Schulpforta, Bonn und Leipzig, aus der Militärzeit und der Zeit der Baseler Professur, aus den Wanderjahren und dem spätern einsamen Leben zu Sils-Maria bis zu seinem Tode in Weimar. Freunden wie Gegnern Nietzsche's kann das Buch als werthvoller Beitrag zur Kenntniß des Entwicklungsganges Nietzsche's wie als Ergänzung zu seinen Werken und auch zu der noch nicht vollständig erschienenen Biographie desselben empfohlen werden. [38]

**„Das Deutschthum im Auslande"**, Berlin W., Wichmannstr. 2a, bringt treffliche Artikel über die Art und Weise, wie die Czechen in Böhmen die Deutschen aus den Städten Böhmens zu vertreiben suchen und darin bei dem österreichischen Kaiserhofe Unterstützung finden. Es ist Pflicht der Deutschen, den Landsleuten in Böhmen zu Hülfe zu kommen. [39]

Bei Guttentag in Berlin, Wilhelmstraße 119—120, **Sammlung Deutscher Reichs- und Preußischer Gesetze**, Textausgaben mit Anmerkungen, Taschenformat, sind neu erschienen:

Lütthauer, **Handelsgesetzbuch** (unter Ausschluß des Seerechts) vom 10. Mai 1897. Preis 2,80 Mark.

Loeck, **Reichsstempelgesetz** (Börsensteuergesetz) vom 14. Juni 1900. Preis 3,30 Mark.

Mittelstein, **See-Unfallversicherungsgesetz** vom 30. Juni 1900 in der Fassung der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 5. Juli 1900. Preis 2 Mark.

Dr. Koch, **Die Reichsgesetzgebung über Münz- und Notenbankwesen, Papiergeld, Prämienpapiere und Reichsschulden.** Textausgabe mit Anmerkungen und Sachregister. Preis 3 Mark.

H. Jastrow, **Das Recht der unehelichen Kinder.** Textausgabe aller einschlägigen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches mit Anmerkungen und Sachregister. Preis 1,80 Mark. [42—46]

## Provinzielle Umschau.

Aus Anlaß seines 50jährigen Doktorjubiläums wurden dem Geheimen Regierungsrath Dr. Ahlwardt in Greifswald gestern zahlreiche Ehrungen dargebracht. Die philosophische Fakultät der Universität überreichte dem Jubilar als ihrem zweitältesten Mitgliede das Erneuerungsdiplom seiner vor 50 Jahren hierselbst erworbenen Doktorwürde. Im Diplom wird der Verdienst des Gefeierten um die Würdigung der älteren arabischen Dichtungen und der von ihm in jahrelanger verdienstvoller Arbeit besorgten Herausgabe arabischer Texte der Berliner Bibliothek gedacht. Die städtischen Behörden entsandten

## Berliner Börse vom 6. Februar 1901.

### Wechsel.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 169,35 B |
| Brüssel | 8 Tg. | 81,30 B |
| Skandinav. Plätze | 10 Tg. | 112,15 |
| Kopenhagen | 8 Tg. | 112,15 |
| London | 8 Tg. | 20,46 |
| do. | 3 Mt. | 20,275 |
| Madrid | 14 Tg. | 59,50 G |
| New-York | vista | 4,19 B |
| Paris | 8 Tg. | 81,35 |
| do. | 2 Mt. | 81,05 G |
| Wien | 8 Tg. | 85,00 |
| do. | 2 Mt. | 84,40 |
| Schweizer Plätze | 8 Tg. | 80,95 |
| Italienische Plätze | 10 Tg. | 76,80 B |
| St. Petersburg | 8 Tg. | 215,65 G |
| do. | 3 Mt. | 213,55 G |
| Warschau | 8 Tg. | 216,00 G |

Bankdiskont 5, Lombard 6.

### Geldsorten.

| | |
|---|---|
| Sovereigns | 20,44 G |
| 20 Francs-Stücke | 16,325 |
| Gold-Dollars | 4,19 G |
| Imperials | 16,21 |
| Amerikan. Noten | 4,1825 G |
| Belgische " | 81,30 B |
| Englische Bankn. | 20,48 |
| Französische " | 81,65 |
| Holländische " | 169,30 G |
| Oesterreich. " | 85,15 |
| Russische " | 216,20 |
| Zollcoupons 100 R. | 324,30 |

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Gld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

### Deutsche Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Reichs-Anl. c. | 3½ | 98,25 G |
| " " | 3½ | 98,50 G |
| " " | 3 | 88,80 G |
| Preuß. Cons. Anl. c. | 3½ | 98,00 G |
| " " " | 3½ | 98,10 G |
| " " " | 3 | 88,80 G |
| D. Reichs-Schatz 1900 | 4 | 101,50 |
| Barmer Stadt-Anl. | 4 | 101,00 G |
| Berliner " 1898 | 3½ | 96,70 G |
| Breslauer " | 3½ | 94,40 |
| Casseler " | 3½ | 92,25 G |
| Dortmunder " | 3½ | 92,25 G |
| Düsseldorfer " | 3½ | —,— |
| Duisburger " | 3½ | —,— |
| Elberfelder " | 4 | —,— |
| Essener " | 3½ | —,— |
| Halberstädter " 1897 | 3½ | —,— |
| Hallesche " 1886 | 3½ | —,— |
| Hann. Prov.-Obl. | 3 | —,— |
| " Stadt-Anleihe | 3½ | —,— |
| Kölner " | 4 | 101,50 |
| Magdeburger " | 3½ | —,— |
| Ostpreuß. Prov.-Obl. | 3½ | 93,75 G |
| Pommersche " | 3½ | 94,00 |
| Posener " | 3½ | 93,30 |
| " " | 3 | 83,60 |
| Rheinprov.-Obl. | 3½ | —,— |
| " Ser. 18 | 3½ | 89,50 |
| " " 19 | 3½ | 94,00 G |
| Westfäl. Prov.-Anl. | 3 | —,— |
| " " | 3½ | —,— |
| Westpr. " | 3½ | 94,00 G |
| Berliner Pfandbriefe | 5 | 117,40 G |
| " " | 4½ | 109,00 B |
| " " | 4 | 106,20 |
| " " | 3½ | 96,90 G |
| Landsch. Centr.-Pfdb. | 4 | 101 00 G |
| " " | 3½ | 95,40 G |
| " " | 3 | 85,10 G |
| Kur- u. Neum. neue " | 3½ | 96,30 G |
| Ostpreußische " | 3½ | 94,80 G |
| " " | 3 | 84,75 G |
| Pommersche " | 3½ | 95,50 G |
| " " | 3 | 84,80 G |
| Posensche 6—10 " | 4 | 101,60 |
| " Serie C. " | 3½ | 94,90 G |
| " A. " | 3 | 85,50 B |
| Sächsische " | 4 | —,— |
| " " | 3½ | 96,00 G |
| " landschaftl. " | 3 | 84,80 G |
| Schles. altlandsch. " | 3½ | —,— |
| " " | 4 | —,— |
| " landsch. neue " | 3½ | —,— |
| Schlesw.-Holst. " | 4 | 101,00 G |
| " " | 3½ | 94,50 G |
| " " | 3 | 84,70 G |
| Westfälische " | 4 | 101,20 G |
| " " | 3½ | 95,10 |
| " " | 3 | 84,70 G |
| Westpr. rittersch. I. " | 3½ | 95,50 G |
| " " I. " | 3 | 85,00 G |
| Hannov. Rentenbriefe | 4 | —,— |
| " " | 3½ | —,— |
| Hessen-Nassau " | 4 | —,— |
| " " | 3½ | —,— |
| Kur- u. Nm. Rentenbr. | 4 | 102,00 G |
| " " | 3½ | 95,25 G |
| Pommersche " | 4 | 102,10 G |
| " " | 3½ | 95,00 G |
| Posensche " | 4 | 102,10 G |
| " " | 3½ | 95 25 G |
| Preußische " | 4 | 102,00 G |
| " " | 3½ | 95,00 G |
| Rhein. u. Westf. " | 4 | 102,00 G |
| " " | 3½ | 95,00 G |
| Sächsische " | 4 | 102,00 G |
| Schlesische " | 4 | 102,00 G |
| " " | 3½ | 95,75 G |
| Schlesw.-Holst. " | 4 | 102,00 G |
| " " | 3½ | 95,00 G |
| Braunsch.-Lüneb. Sch. | 3½ | —,— |
| Bremer Anleihe 1899 | 3½ | —,— |
| Hamb. Staats-Anl. | 3 | —,— |
| " " amort. | 4 | 102,60 G |
| Sächs. Staats-Anl. | 3½ | —,— |
| " Staats-Rente | 3 | 85,40 G |

### Deutsche Loospapiere.

| | | |
|---|---|---|
| Ansb.-Gunzenh. 7 Gld. | — | 50,00 G |
| Augsburger | — | —,— |
| Bad. Präm.-Anleihe | 4 | 141,90 |
| Bayer. " | 4 | 156,75 |
| Braunschw. 20 Thl.-L. | — | 130,10 |
| Köln-Mind. Präm. | 3½ | 131,80 |
| Hamburg. 50 Thlr.-L. | 3 | 132,90 |
| Lübecker " | 3½ | —,— |
| Meininger 7 Guld.-L. | — | 24,90 |
| Oldenb. 40 Thlr.-L. | 3 | —,— |

### Ausländische Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Argent. Gold-Anleihe | 5 | 87,00 G |
| " innere " | 4½ | 74,25 G |
| Barletta-Loose | — | —,— |
| Bukarest. Stadt-Anl. | 4½ | 84,60 G |
| Buenos-Aires Gold | 4½ | 74,70 G |
| " Stadt | 6 | 40,20 B |
| Chilen. Gold-Anleihe | 4½ | —,— |
| Chines. Staats- " | 5½ | 100,40 G |
| " 1895 " | 6 | 101 60 |
| " 1896 " | 5 | 93,80 |
| " 1898 " | 4½ | 81,60 B |
| Finländische Loose | — | 66,10 |
| Griechische Anleihe | 1,60 | 38,10 G |
| " Monop.-Anl. | 1,75 | 42,80 G |
| " Gold- " | 1,60 | 37,40 G |
| Italienische Rente | 4 | 96,00 |
| Lissabon. Stadt-Anl. | 4 | 69,20 G |
| Mexikan. Anleihe kl. | 5 | 98,75 |
| Oesterr. Gold-Rente | 4 | 100,00 B |
| " Papier- " | 4⅕ | —,— |
| Oesterr. Silber-Rente | 4⅕ | 98,25 G |
| " Staatsch. (Lok.) | 3 | 76,60 G |
| " 1860er Loose | 4 | 136,40 |
| " 1864er " | — | 352,00 G |
| Portug. St.-Anl. 4½ | — | 36,50 G |
| Rumän. Staats-Obl. | 5 | 88,40 G |
| " " 1889 | 4 | 74,70 |
| Russ. cons. Anl. 1880 | 4 | 99,90 |
| " Gold- " 1894 | 3½ | —,— |
| " Staats-Rente | 4 | —,— |
| " Pr.-Anl. 1864 | 5 | —,— |
| " " 1866 | 5 | 292,75 |
| " Staats-Obl. | 3,8 | 94,40 G |
| Schwed. Hyp. 1904 | 4 | —,— |
| Serb. Gold-Pfdbr. | 5 | 95,75 G |
| " amort. St.-A. | 4 | 61,75 G |
| Spanische Schuld | 4 | —,— |
| Türk. Anleihe 1865 | 1 | 48,50 G |
| " Administr. | 5 | 99,75 G |
| " 400 Frcs.-L. | — | 109,10 |
| Ungar. Gold-Rente | 4 | 99,00 B |
| " Kronen-Rente | 4 | 93,70 G |
| " Staats-R. 1897 | 3½ | —,— |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Anhalt-Dessau Pfdbr. | 4 | 99,00 G |
| Bsch.-Hann. 1. 10. 11 | 3½ | 90,50 G |
| " 2—9. 12—15 | 3½ | 88,25 G |
| " 16. 17 | 4 | 97,40 G |
| " unk. 1905 18 | 4 | 98,20 G |
| " 19 | 3½ | 87,75 G |
| " 1910 20 | 3½ | 90,00 G |
| Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1 | 3½ | 117,90 G |
| " " " " 2 | 3½ | 108,20 G |
| " " " " 5 | 3½ | 90,00 G |
| " " " " 6 | 4 | 97,20 G |
| Dt. Grdsch.-Obl. 4% | — | 47,00 B |
| Dt. Hyp.-B.-Pfdbr. | 5 | 110,25 G |
| " " | 4 | 96,75 G |
| Hamb. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 97,00 G |
| " " alte | 3½ | 88,50 G |
| Hann. Boderd.-Pfdb. | 3½ | 94,00 G |
| Meckl. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 99,00 G |
| Meckl.-Str. H.-B.-Pf. | 4 | 83,50 G |
| " " | 3½ | 77,75 G |
| Mein. Hyp.-Pfdbr. | 3½ | 90,00 G |
| " Präm.- " | 4 | 129,00 B |
| Mitteld. Boderd.-Pf. | 3½ | 89,00 G |
| " " 3 | 4 | 98,00 G |
| Nordd. Gr.-Cred. 3 | 4 | 94,10 G |
| " " 9 | 3½ | 87,10 G |
| Pomm. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 86,50 G |
| " " 11. 12 | 4 | 86,60 G |
| " " 2. 3 | 3½ | 81,50 G |
| Pr. Boderd.-Pfdbr. | 5 | 112,75 G |
| " " 4 | 4½ | 114,30 G |
| " " 10 | 4½ | 110,50 G |
| Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr. | 3½ | 89,60 G |
| " " 1909 | 4 | 98,80 G |
| " " Com.- | 3½ | 92,60 G |
| Pr. Hyp.-Aktien-Bank | 4½ | 100,75 G |
| " " | 4 | 81,10 G |
| Pr. Pfandbrief-Bank | 3½ | 89,30 G |
| Rhein. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 99,00 G |
| " -Westf. B.-Cr. | 4 | 97,10 G |
| Sächs. Boderd.-Pfdb. | 3½ | 92,00 G |
| Schles. " | 4 | 97,80 G |
| Schwzb. Hypbk.-Pfdb. | 3½ | 90,00 G |
| " " | 4 | 97,75 G |
| Stett. Nat.-Hypoth. | 4½ | —,— |
| " " | 4 | 87,00 G |
| " " | 3½ | 84,40 G |
| " " | 3 | 76,25 G |
| Westd. Bodencredit | 4 | 98,00 G |

### Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

| | |
|---|---|
| Aachen-Mastricht | 124,50 G |
| Altdamm-Colberg | 129,50 G |
| Braunschw. Landeseisenb | 136,50 G |
| Crefelder | 102,00 G |
| Dortmund-Gron.-Ensch. | 152,25 |
| Eutin-Lübeck | 55,50 G |
| Halberstadt-Blankenburg | —,— |
| Königsberg-Cranz | 133,25 G |
| Lübeck-Büchen | —,— |
| Marienburg-Mlawka | 74,50 G |
| Ostpreußische Südbahn | 94,50 G |

### Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

| | |
|---|---|
| Altdamm-Colberg | 129,50 G |
| Breslau-Warschau | 91,75 G |
| Liegnitz-Rawitsch | —,— |
| Marienburg-Mlawka | 112 50 G |
| Ostpreußische Südbahn | 111,80 G |

### Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

| | |
|---|---|
| Aachener Kleinbahn | 120,25 G |
| Allgem. Deutsche Klbg. | 111,10 |
| " Lok.- u. Strb. | 164,25 G |
| Barmen-Elberfelder | 212,50 G |
| Bochum-Gelsenkirchener | 124,30 |
| Braunschweiger | 122,50 G |
| Breslauer Elektr. | 138,75 B |
| " Straßenbahn | 178,50 B |
| Elektr. Hochbahn | 115,00 G |
| Gr. Berliner Straßenb. | 215,00 G |
| Hamburger " | 173,80 |
| Magdeburger " | 160,50 G |
| Stettiner " | 127,00 B |

### Deutsche Eisenbahn-Obl.

| | |
|---|---|
| Altdamm-Colberg 3½% | 92,50 G |
| Bergisch-Märkische | 96,50 G |
| Braunschweiger | —,— |
| " Landeseisenb. | —,— |
| Dortmund-Gron.-Ensch. | —,— |
| Halberstadt-Blankenburg | —,— |
| Magdeburg-Wittenberge | —,— |
| Stargard-Küstrin 3½% | —,— |

### Schifffahrts-Actien.

| | |
|---|---|
| Argo Dampfsch. | 104,60 |
| Breslauer Rhederei | 127,50 G |
| Hamb.-Amerik. Packetf. | 130,30 G |
| Hansa, Dampfschifff. | 141,75 G |
| Kette, D. Elbschifff. | 77,10 G |
| Neue Stett. Dampfer-Co. | 97,00 B |
| Norddeutscher Lloyd | 117,40 G |
| Schles. Dampfer-Co. | —,— |

### Bank-Actien.

| | |
|---|---|
| Aachener Diskont-Ges. | 129,50 G |
| Bergisch-Märkische Bank | 146,00 G |
| Berliner Bank | 101,25 G |
| " Handels-Ges. | 149,25 G |
| Braunschw. Bank | —,— |
| Breslauer Diskont-Bank | 94,10 G |
| Chemnitzer Bank-Verein | 110,00 G |
| Comm.- u. Diskont-Bank | 118,00 G |
| Danziger Privatbank | —,— |
| Darmstädter Bank | —,— |
| Deutsche Bank | 203,40 |
| " Genossensch.-Bank | 105,75 G |
| Disconto-Comm. | 179,70 |
| Gothaer Grundkred.-Bank | 121,00 G |
| Hamb. Hypotheken-Bank | 144,00 B |
| Hannoversche Bank | 121,00 G |
| Kieler " | 135,10 G |
| Kölner Wechslerbank | 100,00 B |
| Königsb. Vereins-Bank | 113,00 G |
| Leipziger Bank | 154,60 G |
| " Credit-Anstalt | 175,70 G |
| Magdeburg. Bank-Verein | 121,80 G |
| " Privatbank | 101,60 G |
| Mecklenburg. Bank 40% | 124,00 G |
| " Hyp.-Bank | 185,00 B |
| Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank | 55,00 G |
| Meining. Hyp.-B. 80% | 122,90 G |
| Mitteld. Bodencredit | 102,00 B |
| " Credit-Bank | 110,50 G |
| Nationalbank für Dtschl. | 127,00 G |
| Nordd. Creditanstalt | 115,10 G |
| " Grundcredit | 87,25 G |
| Oesterr. Creditbank | —,— |
| Pomm. Hypotheken-Bank | —,— |
| Preuß. Bodencredit- " | 127,00 G |
| " Centr.-Boden- " | 152,00 B |
| " Hypoth.-Akt.- " | 31,00 G |
| " Pfandbrief- " | 113,50 G |
| Reichsbank | 146,00 B |
| Rheinische Bank | 80,60 B |
| Sächsische " | 135,40 G |
| Westdeutsche " | 113,25 G |
| Westfälische " | 110,25 G |

### Industrie-Actien.

| | |
|---|---|
| Brauereien: Berliner Union | 108,50 |
| Bock | 165,00 G |
| Böhm. Brauhaus | 201,00 G |
| Bolle Weißbier | 94,50 G |
| Landré " | 199,50 B |
| Patzenhofer | 196,50 G |
| Pfefferberg | 236,00 G |
| Schöneberg Schl. | 178,50 G |
| Schultheiß | 225,00 G |
| Bochumer | 168,25 G |
| Germania Dortm. | 192,00 G |
| Accumulatoren-Fabrik | 124,25 G |
| Allgem. Berl. Omnibus | 183,75 G |
| Allgem. Elektr.-Gesellsch. | 208,50 G |
| Aluminium-Industrie | 155,50 G |
| Anglo-Central-Guano | 89,25 G |
| Anhalt. Kohlenwerke | 97,00 |
| Berl. Elektricitäts-Werke | 188,50 G |
| " Packetfahrt | 422,00 G |
| Berzelius Bergwerk | 82,75 G |
| Bielefeld. Masch. | 195,50 G |
| Bismarckhütte | 225,00 G |
| Bochumer Bergwerk | 28,60 |
| " Gußstahlwerke | 174,50 |
| Braunschw. Kohlenwerke | 153,00 G |
| Bredower Zuckerfabrik | 66,00 B |
| Breslauer Oelfabrik | 80,40 |
| Chemische Fabrik Buckau | 101,50 G |
| Concordia Bergbau | 239,75 G |
| Deutsche Gasglühlicht | 439,00 G |
| " Spiegelglas | 141,25 G |
| " Steinzeug | 259,00 G |
| " Waffen u. M. | 169,75 G |
| Donnersmarck-Hütte | 192,00 G |
| Dortmund Union | 76 50 |
| Dynamite Trust | 149,80 G |
| Egestorff Salzwerke | 142,75 B |
| Fraustädter Zuckerfabrik | 163,00 G |
| Gesellsch. f. elektr. Unt. | 115,90 |
| Gladbacher Woll.-Ind. | 82,50 G |
| Görlitzer Eisenbahnbed. | 232,00 |
| " Masch. conv. | 180,00 G |
| Hamburger Elektr.-Werke | 145,25 G |
| Hannov. Bau-St.-Pr. | 104,90 |
| Hannov. Masch.-Pr. | 334,50 G |
| Hibernia Bergw.-Ges. | 173,50 G |
| Hirschberger Leder | 132,25 G |
| " Maschinen | 88,00 G |
| Höchster Farbwerke | —,— |
| Hörderhütte conv. neue | 92,00 G |
| Hoffmann Stärke | 167,10 G |
| Hofmann Waggon | 248,00 B |
| Ilse Bergbau | 154,00 |
| Köln. Bergwerke | 301,50 G |
| König Wilhelm conv. | 159,50 G |
| " " St.-Pr. | 220,50 G |
| Lauchhammer | 103,30 |
| Laurahütte | 193,90 |
| Ludwig Löwe u. Co. | 305,00 G |
| Magdeb. Allg. Gas | 124,50 G |
| " Baubank | —,— |
| " Bergwerk | 428,00 G |
| " " St.-Pr. | —,— |
| " Mühlen | 120,00 G |
| Nähmaschinenfabrik Koch | 141,50 G |
| Norddeutsche Eiswerke | 64,50 G |
| " Gummi | 73,00 G |
| " Jute-Sp. | 63,00 G |
| Nordstern Bergwerk | 197,00 G |
| Oberschles. Chamotte | 133,00 G |
| " Eisenb.-Bedarf | 114,70 G |
| " Eisen-Industrie | 105,60 G |
| " Kokswerke | 135,75 G |
| " Portl.-Cement | 117,00 G |
| Oppelner Portl.-Cement | 119,50 G |
| Osnabrücker Kupfer | 77,25 B |
| Phönix Bergwerk | 147,30 G |
| Posener Sprit-Akt.-Ges. | 168,50 B |
| Rhein-Nassau Bergwerk | 116,75 G |
| " Metallwerk | 117,50 B |
| " Stahlwerk | 152,25 G |
| Rhein.-Westf. Industrie | 215,00 B |
| " Kalkwerke | 104,00 G |
| Sächsische Gußst. Döhl. | 189,50 |
| Schering Chem. Fabrik | 235,00 G |
| Schles. Bergb. Zink | 331,00 G |
| " Elektr.- u. Gasg. | 110,00 G |
| " Kohlenwerk | 29,00 |
| " Portl.-Cement | 149,50 G |
| Siemens u. Halske | 158,50 G |
| Stettin-Bredow Cement | 141,00 |
| " Chamotte | 296,00 G |
| " Elektric.-Werke | 130,00 G |
| " Gristow | 105,25 G |
| " Vulkan B. | 196,00 G |
| Stoewer Nähmaschin. | 67,50 B |
| Stolberger Zink | 64,25 G |
| " " St.-Pr. | 130,00 G |
| Stralsund. Spielkarten | 124,25 G |
| Union Chem. Fabrik | 123,10 G |
| " Elektricit.-Ges. | 127,00 G |
| Varziner Papierfabrik | 208,50 G |
| Victoria Fahrrad | 49,00 G |

eine Deputation zur Beglückwünschung, welche zugleich ihren Dank für eine zum Andenken an die verstorbene Gattin des Jubilars der Stadt überwiesene Stiftung, deren Zinsen Waisenkindern zu Gute kommen sollen, aussprach. Die Glückwünsche der philosophischen Fakultät überbrachte der Prodekan Professor Dr. Stengel. Namens der Universität erschien der zeitige Rektor, Se. Magnifizenz Prof. D. Dr. Haußleiter und die Dekane der theologischen, juristischen und medizinischen Fakultät. Zunächst überreichte der Rektor in Stellvertretung des Herrn Geheimen Ober-Regierungsraths von Hausen den von Sr. Majestät dem Jubilar verliehenen Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und der Zahl 50 und würdigte dann in einer längeren Ansprache die Verdienste des Jubilars, in Sonderheit seine treue Hingebung an die Universität Greifswald, von der auch ein zum Andenken an seinen früh verstorbenen Sohn errichtete Stipendienstiftung Zeugniß ablegte. Dann sprachen die Dekane der Fakultäten der Reihe nach ihre Glückwünsche aus. — Prof. Dr. van't Hoff ist von der Universität Greifswald zum Ehrendoktor der Medizin ernannt worden. — In Dramburg wurde im Schlachthause ein Rind geschlachtet, in dessen Herz eine Stopfnadel mit eingefädeltem Faden in der oberen Herzwand bis auf wenige Millimeter bis zur Herzkammer gedrungen ist. Die Nadel war vollständig verrostet; der eingefädelte Faden war aber gut erhalten. Wieder einmal ein Beweis dafür, wie vorsichtig namentlich Frauen, welche in der Regel Nadeln in ihren Taillen zu stecken haben, beim Füttern der Thiere sein müssen. — In Bansin bei Swinemünde wurde bei einem geringfügigen Streit der Arbeiter Kollhof von dem 18 Jahre alten Maurer Labahn mit einem Messer so schwer in die Brust gestochen, daß an einem Aufkommen des L. gezweifelt wird. — Ueber das Vermögen des Bierverlegers und Fischräuchereibesitzers Georg Feldmann zu Ahlbeck ist das Konkursverfahren eröffnet.

## Schiffsnachrichten.

Im Jahre 1900 hat die Hamburg-Amerika Linie durch ihre drei eigenen Stellen für Arbeitsnachweis 39 230 Arbeiter eingestellt. Davon entfallen auf das Heuerbureau 13 999, den Stauereibetrieb 11 591, den Quaibetrieb 13 640. Am gleichmäßigsten war der Leutebedarf des Quaibetriebs, der in jedem Monat zwischen 1064 (April) und 1234 (Januar) Arbeiter durch den eigenen Nachweis einstellte. Der Arbeitsnachweis des Stauereibetriebs stellte im Januar 1052 Leute ein, dann fiel die Zahl langsam bis auf 898 im Juni und stieg hierauf mit kleinen Schwankungen wieder auf 955 im Dezember. — Die größten Schwankungen finden wir im Heuerbureau der Linie, das die Seeleute annimmt. Hier liegt im Sommer ein wesentlich stärkerer Bedarf vor als im Winter. Die monatlichen Einstellungen schwankten zwischen 581 im Januar und 1817 im Mai.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin,** 7. Februar. Von den im Jahre 1900 verliehenen 1412 Ehejubiläumsmedaillen sind 90 auf die Provinz Pommern entfallen.

— Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des zweiten Armeekorps. 1. April 1901, Altenkirchen (Rügen), kaiserl. Postamt, Landbriefträger, Gehalt 700 Mark und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — 1. April bezw. 1. Mai 1901, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg und bei der kgl. Eisenbahn-Direktion in Stettin, Anwärter für den Zugbegleitungsdienst, Gehalt zunächst je 900 Mark diätarische Jahresbesoldung, bei der Anstellung als etatsmäßiger Schaffner 900 Mark Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mark jährlich) oder Dienstwohnung, ferner die bestimmungsmäßigen Nebenbezüge (Fahrt-, Nachtgelder u. s. w.). — Im Laufe der nächsten 6 Monate, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, königl. Eisenbahn-Direktion in Stettin, 2 Anwärter für den Brückenwärterdienst, Gehalt zunächst je 900 Mark diätarische Jahresbesoldung, bei der Anstellung als etatsmäßiger Brückenwärter 900 Mark Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mark) oder Dienstwohnung. — Sofort, Gützkow, Magistrat, zweiter Polizeisergeant und Schuldiener, Gehalt 580 Mark in baar und 126 Mark in Naturalbezügen. — Sofort, Inowrazlaw, Magistrat bezw. Polizei-Verwaltung, Polizeisergeant, Jahresgehalt 1200 Mark und ein Wohnungsgeldzuschuß im Betrage von 10 Proz. des Jahresgehalts, sowie ein nicht pensionsfähiger Zuschuß zu den Kleidergeldern von 50 Mark pro Jahr. — Sofort, Schneidemühl, Magistrat, Polizeisergeant, Gehalt 1000 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um 60 Mark bis zum Höchstgehalt von 1400 Mark und 100 Mark Wohnungsgeld und 50 Mark Kleidergelder. — 1. April 1901, Stralsund, Arbeitshaus-Direktion, Aufseher, Gehalt außer freier Wohnung und Dienstkleidung 800 Mark, welches durch 6 Alterszulagen zu 100 Mark von 4 zu 4 Jahren steigt bis 1400 Mark.

— Ueber die Verwendung weiblicher Personen im Eisenbahndienst hat sich neuerdings der Minister der öffentlichen Arbeiten in einem bemerkenswerthen Erlaß an die königlichen Eisenbahndirektionen ausgesprochen und dabei bemängelt, daß die Einstellung weiblicher Personen, namentlich für Fahrkartenausgabe und für den Telegraphendienst, nicht in dem erwünschten Umfange vor sich gegangen sei, und daß in einzelnen Direktionsbezirken Frauen überhaupt noch nicht beschäftigt werden. Es soll bei den Verwaltungen künftig auf eine vermehrte Einstellung von Hülfs-Fahrkartenausgeberinnen Bedacht genommen und in jedem Fall beim Abgang männlichen Personals geprüft werden, ob nach Lage der Verhältnisse die frei gewordenen Stellen nicht durch Hülfs-Fahrkartenausgeberinnen wahrgenommen werden können. Ferner soll die Verwendung weiblicher Personen im Fernsprechdienst der Eisenbahn überall da ins Auge gefaßt werden, wo dies nach den Vorschriften zulässig ist, und die örtlichen Verhältnisse es gestatten. Der Minister behält sich vor, nach Jahresfrist von Neuem Erhebungen über den Umfang der Beschäftigung weiblicher Personen anzustellen, um daraus zu ersehen, ob die in Frage kommenden Vorschriften überall die gehörige Beachtung gefunden haben.

— Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft. Betriebs-Ergebnisse:

| | Einnahme Mark | Geleistete Wagenkilometer |
|---|---|---|
| Januar 1901 . . . | 79 031,60 | 329 701,01 |
| " 1900 . . . | 73 905,90 | 276 436,07 |

— Dem Hofmeister Grnust zu Neitzkow im Kreise Stolp, dem Gutsstatthalter Reimer zu Katzenow im Kreise Franzburg, den Gutsarbeitern Friedrich Hackbarth zu Naseband im Kreise Neustettin und Albert Butz zu Fritzow im Kreise Kammin ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Wir weisen nochmals auf die morgen, Freitag, im Bellevue-Theater stattfindende Benefiz-Vorstellung für Fräulein Schwedler hin. Zur Aufführung gelangt, wie bereits mitgetheilt, „Der Tugendring". Am Sonnabend finden zwei Kleine-Preis-Vorstellungen statt, am Nachmittag gelangt „Frau Holle", Abends „Der Salontyroler" zur Wiederholung.

— Am Sonntag feierte der Ortsverein II des Vereins der deutschen Kaufleute in den Räumen der Randower Molkerei sein 13. Stiftungsfest. Eröffnet wurde dasselbe durch Konzert, woran sich Quartett-Vorträge von Mitgliedern des Vereins, der Prolog, sehr ausdrucksvoll von Frl. Schönfeld gesprochen, sowie die Festrede des Vorsitzenden Herrn Pätzold anschlossen. Letzterer erwähnte der besonderen Vorzüge des Verbandes gegenüber den anderen Vereinigungen, erwähnte sodann der in letztem Jahre gezahlten Unterstützungen und sprach den Wunsch aus, daß sich immer mehr Kollegen dem Ortsverein II, welcher ganz besonders die Interessen der Kolonialwaarenbranche vertrete, anschließen möchten, insbesondere, da der Verein nicht nur in Stettin, sondern auch in vielen Städten Pommerns bereits zahlreich Mitglieder besitze. Hierauf folgte der lustige Einakter „In Zivil", in welchem wieder nur Mitglieder mitwirkten. Der fortdauernde Beifall bewies die tadellose Aufführung desselben. Der darauf folgende Ball, welcher mit einer Fächer-Polonaise eingeleitet wurde, hielt die Theilnehmer bis zur frühsten Morgenstunde beisammen.

* Der Bezirksverein Oberwiek beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit den mancherlei Unzuträglichkeiten, welche die Anlegung offener Reitbahnen auf dem Exerzierplatz an der Körnerstraße gezeitigt haben. In den Monaten Oktober bis Dezember, wenn neue Mannschaften der Artillerie dort ihrem Reitstudium oblagen, soll es nicht selten vorgekommen sein, daß die Reiter — wie Sportsleute zu sagen pflegen — „sich von ihren Pferden trennten", worauf Letztere führerlos mitliefen und mehrfach Unheil anrichteten. Der Verein will deßhalb beim Generalkommando um Abhülfe vorstellig werden. Ferner wurde Klage geführt, daß die Wassergänge auf der Oberwiek einer hinreichenden Beleuchtung durchaus entbehren, hier soll der Magistrat oder im Nothfalle das königl. Polizeipräsidium im Interesse der öffentlichen Sicherheit eingreifen.

* In letzter Nacht gegen 3 Uhr wurde die Feuerwehr wegen eines Deckenbrandes nach dem Hause Klosterhof 27—28 gerufen. Das Feuer war in kurzer Zeit gelöscht.

* In beweglichen Worten klagt eine uns übermittelte Zuschrift aus dem eingemeindeten Stadttheil Grabow über Vernachlässigung der dortigen Straßen hinsichtlich der nothwendigen Reinlichkeit. Viele Straßen starren förmlich von Schmutz und Schlamm, wodurch nicht nur äußere sehr fühlbare Unannehmlichkeiten sich ergeben, sondern auch direkt schädigende Beeinträchtigungen der Gewerbebetriebe verursacht werden. „Die Sprache ist zu arm," so heißt es in dem Nothschrei des Einsenders, „um die thatsächlichen Zustände einiger Straßen auch nur annähernd zutreffend zu kennzeichnen. Am schlimmsten sieht es unterhalb des letzten Theiles der Gustav Adolfstraße und in der Langenstraße aus. Unbegreiflich dürfte es Vielen sein, daß die Polizei noch nicht Veranlassung genommen hat, gegen die unhaltbaren Zustände einzuschreiten, umsomehr, als Haupt und Glieder der Revierpolizei in Bezug auf energische Bethätigung der Amtsbefugnisse sich eines gefestigten Rufes erfreuen. Andererseits möge aber der Magistrat von Groß-Stettin diese Klage nicht ungehört verhallen lassen und Anordnungen zur Besserung bezüglich Reinigen der Straßen treffen. Es muß Etwas geschehen!"

* Am 29. Januar d. J. waren von der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts einige jugendliche Diebe abgeurtheilt worden, darunter die Schüler Richard Witte und Willy Rose sowie der Zeugschmiedelehrling Willy Bromberger. Mit diesem Kleeblatt hatte sich heute dasselbe Gericht abermals zu beschäftigen und zwar bildete eine Reihe von Einbruchsdiebstählen in der Töpfferparkstraße den Gegenstand der Anklage. Meistens wurden Bodenkammern von den Jungen geplündert, wobei Witte und Rose nicht selten den Weg über die Hausdächer nahmen, einmal hatten die Spitzbuben jedoch auch die Gelegenheit zu einem Ladendiebstahl ausgekundschaftet, bei dem ihnen neben allerlei begehrenswerthen Waaren ein kleiner Geldbetrag in die Hände fiel. Verurtheilt wurden: Witte wegen schweren Diebstahls in zwei Fällen zu neun Monaten, Rose wegen vier schwerer Diebstähle zu zehn Monaten und Bromberger, der nur einmal Wache gestanden hatte, zu vier Wochen Gefängniß.

— Gesindeball des Stadttheaters am 20. Februar. Obwohl die Festlichkeit erst in zwei Wochen stattfindet, giebt sich doch in allen hiesigen Kreisen bereits das lebhafteste Interesse dafür kund. Das Komitee hat sich, vielfachen Wünschen entsprechend, entschlossen, das offizielle Diner aus dem Programm zu streichen, dafür wird aber das Arrangement des Jahrmarkttrubels, sowie der Vorträge bedeutend erweitert. Die Tombola bringt die größten Ueberraschungen, da sich das Komitee durch zahlreiche Spenden hiesiger großer Geschäftsfirmen in die Lage gesetzt sieht, dieselbe so schön wie nur möglich zu arrangiren. Das ganze Fest verspricht äußerst genußreich zu werden. Den Kartenverkauf, der bereits sehr rege ist, besorgen die im Annoncentheil genannten Firmen.

## Vermischte Nachrichten.

Sternberg i. Meckl. Das hiesige Technikum besteht aus 2 Abtheilungen, einer höheren Fachschule für künftige Maschinen- und Elektro-Ingenieure, fünf Semester umfassend; einer mittleren für künftige Maschinen- und Elektro-Techniker (Studiendauer 4 Semster) und -Werkmeister (2 Semester). Um solchen Besuchern des Technikums, welche in ihrem Beruf Tüchtiges leisten, Gelegenheit zu geben auf Grund des § 89, 6 (ohne fremdsprachliche Kenntnisse) der Deutschen Wehrordnung die Berechtigung zum Dienen als Einjährig-Freiwilliger zu erwerben, sind an unserem Technikum besondere Kurse eingerichtet, in welchen in den Elementarfächern Unterricht ertheilt wird, deren Kenntniß vor der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige bei der Ersatzkommission 3. Instanz nachzuweisen ist.

## Gerichts-Zeitung.

Berlin. In der Affaire des Malers Dworak, dessen Prozeß und schließliche Verurtheilung zu $1\frac{1}{2}$ Jahren Gefängniß im Zusammenhange mit der Gründungsgeschichte des „Theater des Westens" seinerzeit so viel Aufsehen machte, ist, wie das „Kl. Journ." erfährt, eine sensationelle Wendung eingetreten. Der Künstler hatte, wie man weiß, nie aufgehört, zu betheuern, daß er unschuldig und nur das Opfer einer Reihe unwahrer Zeugenaussagen geworden sei. Noch während seiner Gefangenschaft und in erhöhtem Maße nach verbüßter Strafe hat Professor Dworak an der Sammlung des Materials für seine Rehabilitirung gearbeitet, die um so schwieriger war, als die der Verurtheilung zu Grunde liegende Beweiskette fast keine Lücke aufwies. Es scheint nun aber, daß die Bemühungen des Malers doch nicht ohne Erfolg bleiben sollen, denn, wie wir hören, sind bereits gegen eine Anzahl von Persönlichkeiten, deren eidliche Zeugenaussagen zu der Verurtheilung Dworak's beigetragen haben, gerichtliche Schritte eingeleitet worden. In einem dieser Fälle ist jetzt sogar das Vorverfahren zum Abschlusse gelangt und die Anklage wegen fahrlässigen Meineids erhoben worden. Der Angeklagte, um den es sich hier handelt, ist Herr Georg Cohnitz, Direktor des Aktien-Bau-Vereins „Unter den Linden", Vorsitzender des Aufsichtsraths der Eisenbahn-Hotel-Gesellschaft in Berlin (Central-Hotel), Mitglied des Aufsichtsraths der Hotel-Betriebsgesellschaft und erst kürzlich als Mitglied in die Vereinigungen zur Sanirung der verkrachten Spielhageninstitute berufen. Der Termin in der Angelegenheit ist auf den 1. März vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts II anberaumt.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Februar. Auf dem Flaggschiff „Sanspareil" in Sherneß fiel vorgestern ein Matrose beim Hissen der Flagge zur Begrüßung des Kaisers vom Mast und starb an seinen Verletzungen. Nach einem Telegramm ds „B. T." aus London soll nach dem Testament der Königin Viktoria Osborne-House und Balmoral Castle dem Könige vererbt werden, während die Prinzessin Beatrice Osborne Cottage erhält. Von den übrigen Kindern erhält der Herzog von Connaught einen bedeutenden Antheil der Hinterlassenschaft, während der König Haupterbe ihres Privatvermögens ist.

Haag, 7. Februar. Der „L.-A." meldet aus dem Haag: Hier verlautet, daß die Hochzeit der Königin deßhalb auf den Anfang Februar festgesetzt ist, weil die Königin Mutter einer schweren Operation entgegensehen soll. Welcher Art das Leiden sei, wird nicht gesagt, aber es soll der Wunsch der Königin Emma gewesen sein, ihre Tochter vor der Operation verheirathet zu sehen.

Rom, 7. Februar. Das Kabinet Saracco hat demissionirt, nachdem die Kammer eine feindliche Resolution gegen die Regierung mit 216 Stimmen Majorität angenommen hat. Dieses Resultat erfolgte infolge des Zusammengehens der Radikal-Sozialen mit den Gemäßigten, welch Letztere gegen die Regierung stimmten, weil das Kabinet die Wiedereröffnung der Arbeitsbörse in Genua beschlossen und die Ersteren, weil die Regierung dieselbe überhaupt eröffnet hatte. Außer dem Kammerpräsidenten Villa, welcher mit der Neubildung des Kabinets beauftragt werden soll, werden noch die Namen Sonnino und Giolittis genannt.

Gerüchtweise verlautet, daß der König die Demission des Kabinets Saracco nicht annehmen, eventuell diesen wieder mit der Kabinetsbildung betrauen wird.

Lo[ndon], 7. Februar. Die tägliche Verlustliste vom südafrikanischen Kriegsschauplatze umfaßt für gestern 30 Todte, 28 an Krankheiten Verstorbene, 10 Verwundete und 3 Vermißte. — Aus Kapstadt sind hier folgende Telegramme eingelaufen: Oudshoorn. Die Einwohner der Stadt haben gestern von Schwarzberg her Kanonendonner vernommen. — Dewet erwartet am Oranjefluß den Kommandanten Liebermann. Beide wollen sich vereinigen, um alsdann in die Kapkolonie einzudringen. Sie werden zusammen über 5000 Mann verfügen. — eDr Premierminister theilte mit, daß General Brabant zum Oberkommandant der Truppen ernannt werden wird, die zur Vertheidigung der Kapkolonie ausgehoben wurden.

„Daily Mail" berichtet, daß die Portugiesen den ihnen gehörenden Theil der Delagoabai an England übergeben haben, doch soll diese Maßregel nur beschränkte Gültigkeit haben. — Dasselbe Blatt meldet aus Petersburg: Die russische Regierung besteht auf ihren Ansprüchen bezüglich der Elliot- und Blonde-Inseln.

## Telegraphische Depeschen.

London, 7. Februar. Das Kriegsamt veröffentlicht eine Note, welche besagt, daß die Regierung beschlossen hat, angesichts der Aktivität der Buren die berittenen Truppen Kitcheners um 30 000 Mann zu vermehren außer den bisher gelandeten Verstärkungen. Man glaubt, daß 1000 Mann in einigen Tagen werden abgehen können, da die Anwerbung für die Yeomanrys sehr günstig von Statten geht.

Der König und die Königin sind gestern Nachmittag wieder nach London zurückgekehrt. Das Königspaar wird vorläufig im Marlboroughhouse Aufenthalt nehmen.



## Börsen-Berichte.

**Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.**

Am 7. Februar wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

**Stettin.** Roggen 128,00 bis 136,00, Weizen 148,00 bis 151,00, Gerste 132,00 bis 155,00, Hafer 124,00 bis 136,00, Kartoffeln 32,00 bis 36,00 Mark.

**Platz Stettin.** (Nach Ermittelung.) Roggen 136,00, Weizen 151,00, Gerste 155,00 bis —,—, Hafer 136,00, Kartoffeln —,— Mark.

**Stolp.** Roggen 125,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Platz Stolp.** Roggen —,—, Weizen —,—, Gerste —,—, Hafer 128,00, Kartoffeln —,— Mark.

**Anklam.** Roggen 130,00 bis 134,00, Weizen 145,00 bis 152,50, Gerste 130,00 bis 138,00, Hafer 128,00 bis 134,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

**Platz Anklam.** Roggen 134,00, Weizen 145,00, Gerste 138,00, Hafer 134,00, Kartoffeln —,— Mark.

**Platz Greifswald.** Roggen 130,00, Weizen 145,00, Gerste —,—, Hafer 128,00, Kartoffeln —,— Mark.

**Stralsund.** Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 35,00 bis —,— Mark.

**Ergänzungsnotirungen vom 6. Februar.**

**Platz Berlin.** (Nach Ermittelung.) Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 153,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 150,00 bis —,— Mark.

**Magdeburg,** 6. Februar. Rohzucker. Abendbörse. 1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per Februar 9,25 G., 9,30 B., per März 9,30 G., $9{,}32\frac{1}{2}$ B., per April $9{,}37\frac{1}{2}$ G., $9{,}42\frac{1}{2}$ B., per Mai $9{,}47\frac{1}{2}$ G., 9,50 B., per Juni $9{,}52\frac{1}{2}$ G., $9{,}57\frac{1}{2}$ B., per August $9{,}67\frac{1}{2}$ G., 9,70 B., per Oktober-Dezember 9,20 G., 9,25 B. Stimmung ruhig.

**Bremen,** 6. Februar. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. [Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.] Loko 7,05 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs $39\frac{3}{4}$ Pf., Armour shield in Tubs $39\frac{3}{4}$ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern $40\frac{1}{4}$ Pf. Speck fest.

**Voraussichtliches Wetter für Freitag, den 8. Februar.**

Kälter, bei scharfem Wind meist klar.

**Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.**

**Gestorben:** Ein Sohn: G. Schultz [Stargard i. Pomm.].

**Verlobt:** Fräulein Frieda Chawes mit dem Kaufmann Herrn Adolph Bucky [Stettin]. Frl. Gertrud Kell mit dem Pastor Herrn Richard Thurow [Stettin-Nothemühl i. Pomm.].

**Gestorben:** Fischer Karl Winter, 58 J. [Gristow]. Kaufmann Richard Klütz, 33 J. [Stettin]. Fräulein Emilie Bunde [Kolberg]. Malergehülfe Richard Pieper, 22 J. [Greifenhagen]. Schmiedegeselle Emil Kuttler, 19 J. [Greifenhagen].



In trauriger Pflichterfüllung zeigen wir den Mitgliedern an, daß unser Kamerad **Robert Laahs** am 6. Februar verstorben ist.

Der Verein steht am Sonntag Nachmittag $1\frac{1}{2}$ Uhr beim Vereinslokal, Bismarckstr. 3, zum Abmarsch nach dem Trauerhause, Galgwiese 20b, bereit. — Beerdigung auf dem Nemitzer Kirchhofe. — Fahne und Gewehre zur Stelle.

NB. Betreffs des obigen Trauerfalles findet unsere Versammlung erst am 17. Februar, Nachmittags 4 Uhr, im Concerthause statt. **Der Vorstand.**

Stettin, den 26. Januar 1901.

# Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Colonialwaaren für die städtischen Anstalten pro 1. April 1901 bis 31. März 1902 und zwar für das Krankenhaus, das Siechenhaus, das Armenhaus, das Waisenhaus und das ehemalige Gemeindestift in Bredow soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote — für jede der gedachten Anstalten getrennt oder zusammen für sämmtliche oder für einige Anstalten — sind bis **Donnerstag, den 21. Februar d. Js., Nachmittags 5 Uhr,** im Zimmer 19a des Rathhauses mit entsprechender Aufschrift versiegelt abzugeben; die Eröffnung der Angebote erfolgt am Freitag, den 22. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, in Gegenwart etwa erschienener Interessenten im Zimmer Nr. 16.

Die Lieferungsbedingungen und die Bedarfsnachweisungen können vorher im Zimmer 19a eingesehen, auch gegen Zahlung von 1 Mark Schreibgebühr daselbst bezogen werden.

**Der Magistrat, Armen-Direction.**

Stettin, den 26. Januar 1901.

# Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Fleischwaaren für die städtischen Anstalten pro 1. April 1901 bis 31. März 1902 und zwar für das Krankenhaus, das Siechenhaus, das Armenhaus, das Waisenhaus und das ehemalige Gemeindestift in Bredow soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote — für jede der genannten Anstalten getrennt oder zusammen für sämmtliche oder einige Anstalten — sind bis **Montag, den 18. Februar cr., Nachmittags 5 Uhr,** im Zimmer 19a des Rathhauses mit entsprechender Aufschrift versiegelt abzugeben; die Eröffnung der Angebote erfolgt am Dienstag, den 19. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, im Zimmer 16 daselbst in Gegenwart etwa erschienener Interessenten.

Die Lieferungsbedingungen können vorher im Zimmer 19a eingesehen, auch gegen Zahlung von 1 Mark Schreibgebühren daselbst bezogen werden.

**Der Magistrat, Armen-Direction.**

# Verkauf von Bäumen.

Am **Montag, den 11. d. M., Vorm. 9 Uhr,** werden in den **Anlagen** vor dem **Königsthor Eschen, Ahorn, Buchen, Birken, Linden** und **Akazien,** öffentlich meistbietend gegen **Baarzahlung** zur **Selbstwerbung** versteigert.

Sammelpunkt der Käufer: **Stadtgärtnerhaus.**

**Friedhof- und Anlagen-Deputation.**

**Ausschreibung von Bekleidungsgegenständen pp.**

Die Lieferung von 12900 m Band, 110 m Boy, 5301 m Callicot, 50 m Cöper, 2907 m Drillich, 32 m Flanell, 100 m Fries, 83 m Futterkattun, 350 Stück Halstüchern, 1320 Stück Handtüchern, 110 Paar Hosenträgern, 150 Stück Kopftüchern, 299 m Lazarethdrell, 8044 m Leinewand, 698 Rollen Maschinengarn, 2558 m Nessel, 1072 m Parchend, 250 kg Roßhaaren, 4480 Stück Scheuerlappen, 180 Stück Schlafdecken, 100 m Schürzenzeug, 50 Stück Servietten, 50 Stück Shawls, 100 Paar Strumpfbändern, 320 kg Strumpfgarn, 686 Stück Taschentüchern, 75 Stück Tischtüchern, 945 m Tuch, 50 Stück Umschlagetüchern, 200 Stück Unterlagen, 500 m Warp, 650 Stück Wischtüchern, 1275 m Zufriedenheit, 76 kg Zwirn, 1680 kg Leder, 10 Stück Schaffellen und 650 Paar Fil[z]pantoffeln für die Pommerschen Provinzial-Anstalten für 1. April 1901/1902 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotverfahren vergeben werden. Angebote und Proben sind versiegelt und auf dem Umschlage mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zu dem auf

**Freitag, den 22. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer der Provinzial-Irrenanstalt bei Ueckermünde**

anberaumten Termin **an die Direktion dieser Anstalt** portofrei einzusenden.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der genannten Anstalt einzusehen, können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

**Stettin,** den 25. Januar 1901.

**Der Landeshauptmann der Provinz Pommern.**
**von Eisenhart-Rothe.**

# Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 8. Februar, Abend 8 Uhr:
**Herr Bau[r]ath Benduhn: Stettiner Brückenbauten.**

Hamburg, den 6. Februar 1901.

## Hamburg-Amerika-Linie.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Nach Newyork: | 10./2. | Postd. | Phoenicia. |
| " " | 17./2. | " | Patricia. |
| " " | 24./2. | " | Graf Waldersee. |
| " " | 3./3. | " | Bulgaria. |
| " " | 10./3. | " | Pennsylvania. |
| " " | 17./3. | " | Batavia. |
| " " | 24./3. | " | Pretoria. |
| " " | 31./3. | " | Phoenicia. |
| " " | 4./4. | Schnellpd. | Deutschland. |
| " Portland (Maine): | 15./2. | Postd. | Lady Armstrong |
| " " | 9./3. | " | Westphalia. |
| " Boston: | 15./2. | " | Lady Armstrong |
| " " | 9./3. | " | Westphalia. |
| " Baltimore: | 13./2. | " | Bosnia. |
| " " | 20./2. | " | Bengalia. |
| " Philadelphia: | 14./2. | " | Sevilla. |
| " " | 5./3. | " | Assyria. |
| " Neworleans: | 18./2. | " | Pontos. |
| " Central-Amerika u. Columbien: | 9./2. | " | Allemannia. |
| Porto Rico und Venezuela: | 16./2. | " | Markomannia. |
| " Hayti u. Mexico: | 19./2. | " | Calabria. |
| " Hayti und Columbien: | 23./2. | " | Polaria. |
| " Porto Rico u. Central-Amerika: | 26./2. | " | Castilia. |
| " Ostasien: | 11./2. | " | Saxonia. |
| " " | 15./2. | " | Suevia. |

Stettin, den 30. Januar 1901.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das Rechnungsjahr 1901/02 benöthigten Straßenbaumaterialien (Reihensteine und Bürgersteigmaterial) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung in 2 Loosen vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 18. Februar 1901, Vorm. 12 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termin verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1,50 M (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

## Sabath'sche Begräbnisskasse zu 200 Mark zu Stettin.

Die **General-Versammlung** der Mitglieder der Kasse findet statt am **Donnerstag, den 14. Februar d. Js., Abends 8 Uhr,** im Restaurant „Bär", Falkenwalderstr. 1, wozu sämmtliche Mitglieder eingeladen werden.

**Tages-Ordnung:**

1. Rechenschaftsbericht für 1900.
2. Bericht der Rechnungsrevisoren und Entlastung des Vorstandes.
3. Wahl eines stellvertretenden Vorstandsmitgliedes und eines Rechnungsrevisors.

Stettin, den 5. Februar 1901.

Der Vorstand.




(*)

## Schützen-Verein Stettiner Buchdrucker

(Gegründet 1860).

Am Sonntag, den 10. Februar, Abends präcise 6½ Uhr, in der Philharmonie:

## Theater-Vorstellung

zu welcher die Mitglieder nebst werthen Angehörigen hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Auch durch Mitglieder eingeführte Gäste können theilnehmen und sind Billets im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen (à 25 ₰) bei den Herren **H. Kurowsky**, Reifschlägerstraße 13, 1 Tr., **G. Lawrenz**, Graßmann'sche Druckerei u. Birkenallee 15, **E. Herrmann**, Arndtstraße 9, H. p. l., und **H. Schultz**, Falkenwalderstraße 124, 3 Tr., zu haben.

Nach der Vorstellung:

**Tanz-Kränzchen.**

Der Vorstand.

## Trauerhüte, Trauerschleier, Trauercrêpe

großer Auswahl zu billigsten Preisen.

**Emil Bohn,**

6 Gr. Domstr. 6.

**Gut erhaltene**

## Feldbahnanlage

**mit Weichen und Muldenwagen,** nur kurze Zeit gebraucht, billig abzugeben. Anfrage sub **J. O. 014** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

## Briefmarken

1000 ca. 200 Sorten 50 Pf., 3 Mauritius 9 Pf., 7 Victoria 18 Pf. Satzpreisliste gratis. Porto extra. **G. Zechmeyer, Nürnberg.**

## Postkarten

**mit Ansichten,** zahlreiche Neuheiten, empfiehlt

**R. Grassmann,**

**Breitestr. 42,** Lindenstr. 25, Kaiser Wilhelmstr. 3.

---

Als Specialmittel gegen

## Schnupfen, Catarrh, Husten u. Tuberculose

werden unsere patentirten **Sauerstoff-Präparate** (D.R.P. 107231) mit promptem Erfolg angewendet.

Man verlange unsere **Gratis-Prospekte** und **Preislisten.** Broschüre 30 ₰ franco.

**„Vitafer", G. m. b. H., Sauerstoff-Heilanstalt,**

**Berlin W., Potsdamerstr. 31 a.**

## Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke zu Görbersdorf in Schlesien.

Sommer- und Winterkuren gleiche weltbekannte Erfolge.

**Chefarzt Dr. Carl Schloessing,**

früher Assistent der Prof. v. Strümpell'schen Klinik in Erlangen.

Prospekte kostenfrei durch

**Die Verwaltung.**

# Frühjahrs-Reisen

nach

## dem Orient,

**26. Februar,** 33 Tage, 1750 Mk. Aegypten bis Luxor, Griechenland und Türkei.

**21. März,** 34 Tage, 1250 Mk. Ostern in Jerusalem.

## Spanien,

**1. März,** 45 Tage, 1800 Mk.
**19. April,** 45 „ 1800 „

## Italien,

| | | | |
|---|---|---|---|
| **10. Februar,** | 44 Tage, | 1450 Mk. | bis **Sicilien,** |
| **25.** „ | 44 „ | 1450 „ | |
| **21. März** | 30 „ | 925 „ | bis **Neapel,** |
| **9. April** | 43 „ | 1300 „ | |
| **22.** „ | 28 „ | 850 „ | |
| **4. Mai** | 25 „ | 700 „ | |
| **10. April** | 19 „ | 585 „ | bis **Ober-Italien.** |
| **2. Mai** | 20 „ | 580 „ | |

## Tunis u. Algier,

**12. März,** 41 Tage, 1650 Mark.

## Sonderfahrt im Westlichen Mittelmeer,

mit dem von uns gecharterten prachtvollen Schnelldampfer **„Bohemia"** vom Oesterr. Lloyd.

**4000** Tonnen Gehalt. **5300** Pferdekräfte. Helle, luftige Aussenkabinen, untere Betten, prachtvolle Speisesäle, Musiksalon, Rauchsalon, Badezimmer, Dunkelkammer u. s. w.

**6. April,** 37 Tage, 1100 bis 2100 Mark, je nach Lage der Kabinen.

**Triest, Brindisi, Catania, Valetta** (Malta), **Tunis, Philippeville** (Ausflug nach **Constantine** und **Biskra**), **Algier** (Ausflug nach **Blidah**), **Gibraltar, Tanger, Funchal** (Madeira), **Lissabon** (Ausflüge nach **Cintra,** Schloss Pena und Quinta de Monserrate), **Cadiz** (Ausflug nach **Sevilla, Cordoba, Granada**), **Barcelona, Ajaccio, Neapel.**

Nach

## Russland, Frankreich, England, Schottland.

**Neue Touren im April u. Mai.**

Im **Preise:** Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge, Ab- und Zugänge, Trinkgelder **zu Wasser und zu Lande.**

## Für Einzelnreisende

**Fahrkarten** und **Fahrscheinhefte** auf **allen** Linien nach **Aegypten, Palästina, Italien** sowie **nach allen Ländern der Erde** in beliebiger Zusammenstellung.

**Prospecte kostenfrei!**

## Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet 1868. **Berlin W.,** Friedrichstrasse 72, (früher Mohrenstrasse 10). Gegründet 1868.

**Erstes und ältestes deutsches Reisebureau.**
**Agentur aller bedeutenden Eisenbahn- und Dampfschiff-Gesellschaften.**
**Fahrkarten- und Fahrschein-Verkauf im internationalen Verkehr.**
**Amtliche Ausgabestelle für Rundreisehefte.**

**Wir bitten unsere** seit 33 Jahren bestehende Firma **nicht mit später entstandenen ähnlichen Firmen zu verwechseln.**

In Berlin: nur Friedrichstrasse 72. — In Berlin: nur Friedrichstrasse 72.




Erhältlich in den meisten Apotheken und Drogenhandlungen, in **Stettin** namentlich in der **Hof- und Garnisons-Apotheke,** Schuhstrasse 28.

## Erfolg haben Annoncen unbedingt

wenn dieselben von leistungsfähigen Firmen erlassen werden und in zweckentsprechender, auffälliger Form in den geeigneten Zeitungen und Zeitschriften zum Abdruck gelangen. Dem inserirenden Publikum ein gewissenhafter Berather in allen Fragen zu sein, welche sich auf Abfassung und Ausstattung der Annoncen, Wahl der Zeitungen etc. beziehen, hat sich die unterzeichnete Annoncen-Expedition von jeher zur besonderen Aufgabe gestellt. Jede gewünschte Information sowie Kostenanschläge und Zeitungskatalog stehen kostenfrei zur Verfügung.

**Annoncen-Expedition Rudolf Mosse**

**Berlin SW.,** Central-Bureau.

In **Stettin** vertreten durch **H. F. Lundberg,** Pölitzerstrasse 95.



---




Filiale in Berlin W., Friedrichstrasse 59/60 (Equitable).










## Prima Gänsepökelfleisch

(Rückenst.) à Pfd. **50** ₰.
Gänseschmalz, garantirt rein, à Pfd. **80** ₰.

| | | |
|---|---|---|
| Extraf. Süss-Sahnenbutter | à Pfd. | **120** ₰. |
| Feinster Limburg. Käse | à Stück | **35** ₰. |
| Neue weisse Bohnen | à Pfd. | **12** ₰. |
| „ Kocherbsen | à „ | **13** ₰. |
| „ geschälte Erbsen | à „ | **15** ₰. |
| „ grosse Linsen | à „ | **15** ₰. |
| Gemischtes ff. Backobst | à „ | **30** ₰. |
| Delikater Fetthering | per Mandel | **30** ₰. |
| Sardellenheringe | 2 Pfd. | **15** ₰. |

**Sehr feiner gebrannter Caffee** à Pfd. **80** und **100** ₰.

**Franz Wartenberg,**

am Bismarckplatz u. am Kaiser-Wilhelmplatz.



## Gut hohlgeschliffene Rasirmesser

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren, in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,** Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Mastputen** | M 0,65/70 | | pro ½ Kilo, |
| **Wolgapoulets** | „ 0,70 | | |
| **Rennthierrücken** | „ 0,90 | | |
| „ **keulen** | „ 0,75 | | |
| **Birkhühner** | „ 3,20 | | pro ein Paar |
| **Haselhühner** | „ 2,40 | | |
| **Schneehühner** | „ 2,40 | | |
| **Poularden** | „ 7,50 | | |

empfiehlt in feinster Waare gegen Nachnahme. (*)

**H. Rudzewski, Eydtkuhnen.**

**Emil Schumann, Pirna a./E.,** Weltbekannte Züchterei tieftourenreicher **Kanarienedelroller.** Prämiirt mit höchsten Auszeichn. Versandt unt. Gar. f. Werth u. leb. Ank. g. Nachn. Mk. 8, 10, 12, 15, 20 p. Stück. Zuchtweibchen Mk. 1,50.

## Verkauf

von Bettfedern und Daunen in sehr großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

**Fischerstraße 11, 1 Tr.**

**Nur 9½ Mark!**

**franco jeder Bahnstation** kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breit. — bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von Gartenzäunen,



Hühnerhöfen, Wildgatter. Man verl. über alle Sorten Geflecht, Stachel- u. Spalierdraht Preisliste No. 6. und Gebrauchsanleitung gratis von **J. Rustein, Ruhrort a. Rh.**

Eine im Schneidern gewandte

## Jungfer,

welche schon in Stellung war, sucht zum 1. April **Baronin Maltzan,** Burg Penzlin, Mecklenburg.

## Deutsche Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft ohne Volksversicherung

beabsichtigt ihre

## Haupt-Agentur für Stettin u. Umgegend

baldigst mit einem erfahrenen

## Fachmann

neu zu besetzen.

Festes Gehalt, Spesen und Provisionen werden gewährt. Bewerber mit nachweislich guten Erfolgen, die auch kautionsfähig sind, wollen gefl. Offerten mit Lebenslauf unter **Hb. 1823** an **Haasenstein & Vogler** A.-G., Stettin, zur Weiterbef. einreichen. Discretion wird zugesichert.

Eine sehr **leistungsfähige Holzwolle- und Gipsdielenfabrik** sucht für Stettin und Umgegend **einen tüchtigen**

## Vertreter.

Nur **bestempfohlene Bewerber,** welche möglichst über eigne Lagerräume verfügen, belieben ihre Offerten unter **B. H. 1200** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, abzugeben.



## Zum Maskenball

werden **Damen- u. Herrenperrücken** verliehen, daselbst werden von ausgekämmten **Frauenhaaren** sämmtliche **künstlichen Haararbeiten** billigst angefertigt. **Neue Flechten** &c. in größter Auswahl auf Lager.

**Paul Werner,**

**Hohenzollernstr. 75,** früher am Neuen Markt.

Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten.

## Ein Herr

gesucht, gleichviel an welchem Orte wohnend, z. Verkauf unserer **Cigarren** an Wirthe, Händler &c. Vergütig. M 120.— pr. Mt., außerdem hohe Provision.

**A. Rieck & Co., Hamburg-Borgfelde.**

**Hohe Provision!** Für den Vertrieb eines **konkurrenzfreien,** vornehmen, reich illustrirten Buches **von allgemeinstem Interesse** (Preis M. 25) werden tüchtige Reisende gesucht. Offerten unter **Z. Z. 57** an **Rudolf Mosse, Stuttgart**

**Grosser Verdienst!**

## Agent gesucht

an jed. Ort f. d. Verk. uns. renom. Cigarr. a. Gastw., Händl., Priv. &c. **Vergüt.** ev. **M. 250** pr. Mon. u. mehr **H. Jürgensen & Co., Hamburg.**